

Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

109193

V

S

D

und
MA
und
jener
lich

III

sten
gen
Hochl
schafft
ter So
von D
in der
gustin
licher
der M
leibter
9

F. P. 1

R

Capit

Geistliches
Wunden = Pflaster

Oder
Liebes-volle Andacht:
Zu Ehren

Der übergebeneden /
und schmerzhaften Mutter JESU
MARIAE: wie auch zur Hülff / Trost /
und Erlösung aller Christglaubigen in
jener Welt leydenden / und von der Gött-
lichen Hand schmerzlichst verwundeten
Armen Seelen.

Vorgestellet

Allen barmherzigen Chri-
sten / insonderheit denen mitleydi-
gen Brüdern / und Schwestern einer
hochlöblichen und trostreichen Todten-Bruders-
schafft unter dem Titul der schmerzhaften Mut-
ter Gottes Maria / und Anruffung des H. Nicolai
von Tolentin: welche zu Raybach im Jahr 1665.
in der Todten-Capellen deren WB: EC PP. Aus-
gustiner Baarsüßern auffgerichtet / und vö geist-
licher Obrigkeit approbiret; nun aber auß neu-
ber Römischen Erz-Bruderschafft aller abge-
leiteten armen Seelen einverleibet / und mit
grossen Privilegien begnadet worden.

Durch

F. P. Felicem à S. Matre Anna Augustines
Baarsüßer Ss. Theol. Lect. Ord.

Raybach / bey Adam Friderich Reichardt.



Denen

Hochwürdigen / Hoch-
gebohrnen / Hoch- und
Wohlgebohrnen / Wohl-
gebohrnen / Hochgelehr-
ten / Edl. Besten / auch
Fürnehmen Herren /
Herren / Brüdern / und
Frauen / Fräulen / und
Jungfräule Schwestern
einer Hochlöblichen Tod-
ten-Bruderschaft bey

St. I D S E P N

zu Laybach.





Hochwürdige / Hoch-
gebohrne / Hoch- und Wohl-
gebohrne ! ꝛ. ꝛ.

S hat dermahleins der
gütigste Gott jenen Tag
entdeckt / in welchen die trost-
reiche im 1665 Jahr eingeseß-
te / von der Päbſlichen Heilig-
keit Alexandro VII. mit groſſen
Gnadē / und Ablaſſe beſchenck-
te / und von Thro Fürſtlichen
Gnas

Gnaden Sigismundo Christo-
phoro Bischoffen zu Lanbach
approbirte Todten-Bruders-
schafft zur erwünschter Volikoma-
menheit gelangen ist. Das aber
dise ihr Ziel / und End erreichet /
ist eben dem Barmherzigen
Gott / und der Schmerzhafften
Mutter MARIAE, und dem S.
Nicolao von Tolentin (unrer
deren Schutz solche beruhet) zu
dancken / welche Euere Herzen
berühret / und zum Mitleyden be-
wogen / dise Trostreiche / und
höchstersprießliche Bruderschafft
fort zu pflanzen / und neue
Hülffs-Mittel zu ersinnen ; da-
mit die Christglaubige / und an-
noch lebende Menschen denen ar-
men / in dem pennlichen Orth des
Segners leydenden Seelen bey-
sprin

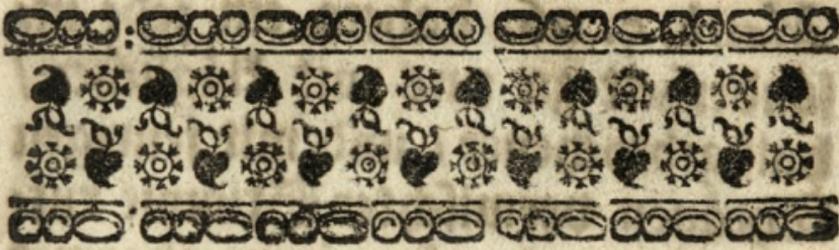
springen konten. Gewiß ihr seyd
der Anfang, daß unsere Bruders-
schafft der Römischen Erk. Tod-
ten, Bruderschaft ist einverleib-
bet, und mit neuen Gnaden be-
reicht worden. Ihr seyd sorgfäl-
tige Seelen. Schützer, indeme
sich auff Euere Anordnung
vom beyden Geschlechts viel
Persohnen versamlet, nach
deren Ableiben zahlreiche Messen
sollen gelesen werden: endlichen
Ihr seyd eingefleischte Schutz-
Engel, so alle betrübte, und in
dem feurigen Kercker verhaßte
Seelen in die himmlische Frey-
heit führet. Weilten also Euer
Andacht, und Liebes, volles Hertz
so tieff in die Hülfss-Mittel gegen
denen armen Seelen versencket
ist; so haben wir ein Geistliches
Wun-

Wunden. Pflaster / das ist ein
trost- und hülfreiche Andacht ver-
fertigt / darmit all mitlendige
Brüder / und Schwester die un-
säglich grosse Wunden deren ley-
denden Seelen heylen / und er-
quicken können. Dese Geistliche
Andachts- Übung legen wir zu
Eueren Füßen bittend: Ihr wol-
let dese mit gnädigen Augen an-
sehen / und als ein unauflöschli-
ches Zeichen unserer Schuldigkeit
auffnehmen. In übrigen werden
Sie disen angefangenen / und
gefasten Andachts- Eysser beför-
deren / so versprechen wir Ihnen
mit Hand- und Mund / daß Sie
durch Fürbitt deren armen See-
len niemahls werden den ewigen
Todt sehen / sonderen allezeit in
ewigen Freuden leben: welches /
das

Das geschehe / werden wir auch
unser Gebett beysetzen

Demütigste

PP: Augustiner Baarfüßer /
bey St. Joseph zu Laybach.



An den mitleydigen Christen.

Sch stelle dir für eine schier un-
zählbare menge armer ver-
wundeten Seelen / welche auß der
tieffe deß peynlichen Jegfeuers mit
Schmerz-voller Stimm verlangen
geheylet / oder doch erquicket zu seyn.
Ihr erster Ruff ist mit dem Prophe-
ten zu dem Göttlichen Arzten ges-
wendet: Heyle mich O HErr! so
werd ich gesand: hülff du mir / so
wird mir geholffen seyn. *Jerem. 17.*
v. 14. Allein jegliche aus ihnen muß
zu ihren grösten Schmerzen einen
traurigen Wider: Thon verneh-
men / wahrlich sage ich dir / du wirst
von dannen nicht heraus kommen /
biß du den letzten Heller bezahlest.

Matth. 5. 26. Dahero ein jede ins
sonderheit zu uns mit kläglicher /
halbgebrochener / und mit feurigen
Thränen vermischter Stimme ruf-
fet : erbarmet euch meiner / erbarmet
 euch meiner / wenigsten ihr meine
Freund : dann die Hand des HERR-
ren hat mich berührt. *Job. 19. 21.*
Auch mein Haut hangt umb meine
Gebeine : weil das Fleisch verzehret
ist / und die Rippen seynd umb meine
Bähne allein überbliben. *Job. 19. 20.*
wir alle seynd verwundet / voll Ey-
ter / und Schmerzen : darum kom-
me zu uns mitleydiger barmhertz-
iger Christ ! lege auf unsere schon ver-
altete Wunden ein heylandes Kühl-
Pflaster / daß uns die grosse Hitze /
den unsäglichen Schmerzen beneh-
me / oder doch lindere. Christlicher
Leser ! daß du diser so traurigen Bitt
ein barmhertziges / mitleydiges Ges-
hör gebest / habe ich allhier ein Arz-
ney - Büchlein / und geistliche Kunst
verfertiget / ein Wunden - Pflaster
auffzustreichen ; damit du denen ar-
men /

men/ in dem peynlichen Kercker ley-
denden Seelen die erwünschte Freud/
und Gesundheit ertheilen könnest :
dieses wird nicht minder würcken /
als jener mit Del vermischter Wein/
so der barmherzige Samaritan in
die Wunden des schon halb todten
Wanders : Mann gegossen : *proba-
rum est.* Es wird auch deine Mühe/
und Mitwürckung nicht unbeloh-
net verbleiben : neben dem/ daß du
ein grosses Werk der Barmherzig-
keit verübest/ und einen festen Staf-
fel zum Himmel erbauest/ wirst nicht
allein in dem Himmel an denen ar-
men geheylten Seelen gewisse Für-
sprecher bey Gott finden : sondern
sie werden dich auch in allen Orthen/
Umständen/ und Gefahren treulichst
beschützen / daß dir niemahls ein
Unglück / oder sonsten widerwertis-
ges zustosse. Ich will in Kürze etliche
Exempel aus bewährten/ und wahr-
haften Männern beybringen/ die
Danckbarkeit deren Verstorbenen
gegen ihren Nothhelffern zu bewei-
sen

sen. *Thomas Cantipratanus* erzehlet/
Das ein gewisser Mann / der denen
Verstorbenen sehr geneigt war / er
francet / und nach empfangenen
Heil. Sacramenten in dem H. Ern
verschiden seye : als aber der Pries
ter / der ihme das höchste Gut ge
reicht / in der zuruckkehr auff dem
Gottes- Acker komme / konte er
keinen Schritt fortsetzen / in die Kir
chen zu gehen ; er sahe zwar die vor
hin verschlossene Kirchen offen / und
hörte eine Stimm / die also lautete :
es ist schon gestorben unser Liebha
ber / unser Helfer / darum stehet alle
auff / die ihr in disen Orth beruhet /
und lasset uns für ihn betten / auff
daß wir alle seine Gebetter ersetzen /
welche er für uns außgegossen. Siehe
Wunder / über Wunder ! und also
balden liesse sich hören ein Getöse de
ren auffstehenden Todten- Gebet
ner / so sämbtlich mit angezündeten
Fackeln in die Kirchen giengen / all
wo sie die Tag- Zeiten deren Tod
ten gebettet / und nachmahlen sich
wie

widerum in ihre Gräber verfüget
haben. *In specul. tom. 2. dist. 3. 662.*
P. Hieronymus Gratian ein Carmeliter
meldet in *Tractatu de Jubileo An-
ni Sancti* 1. parte c. 15. von einem
Burger zu Vallisfollet in Spanien:
daß diser habe im Brauch gehabt (so
offt er über den Gottes- Acker der
Kirchen *Antica* genandt / gienge) für
die armen Seelen ein Ave Maria zu
betten. Es geschah einigmahl /
daß sich an eben disen Orth seine ab-
gesagte Feind versamblet haben / an
ihme mit kalten Eisen ihren innerlich
brinnenden Zorn abzukühlen. Aber
wunder! es hat sich alsobalden zur
selber Stund eine grosse / häufige
menge bewaffneter Männer hervor-
gethan / so alle Feind in die Flucht
geschlagen: dise Soldaten waren
eben die jenigen / für welche er gebet-
tet hat. Die Heil. Catharina von
Siena hat ihren Herzn Battern
nicht allein durch eyffriges Gebett /
sondern auch durch ihr Seiten-We-
he / und Stechen / so sie ihr leben-
lang

lang gelitten/ auß dem Fegfeuer er-
rettet: zum gegen danck hat er nicht
allein für seine Tochter den gütig-
sten Gott gebetten/sondern sie auch
öftters durch besondere Zulassung
Gottes besucht/ sie unterwisen/
dem höllischen Feind zu widerstehen/
und ihr vil deren himmlischen Ge-
heimnussen geoffenbaret: *in hist. 3.*
part. c. 7. Ich konte unzählbar an-
dere Exempel beybringen / mit des-
nen man klar die grosse Danckbar-
keit deren armen Seelen gegen ihren
Gutthättern bekräftigen kunte:
welche ich doch kürze halber vorü-
ber gehe: jedoch auß oben angezo-
genen Geschichten kanst du schlies-
sen / daß deine Mühe / und gute
Werck werden reichlich nicht allein
in dem Leben / sondern auch nach
dem Todt belohnet werden. *Ora*
pro defunctis, &c. redet *Augustinus*
mein Heil. Vatter / bitte für die
Abgestorbene/ damit/ wann sie ein-
stens deß ewigen Leben genieffen/ sie
auch für dich zu bitten nicht unter-
lass

lassen/ sie warten auff uns/ damit
ihnen durch uns möge geholffen
werden/ massen ihnen kein zeit mehr
übrig gutes zu würcken. Ser. 44. ad
frat. in Eremo. Unbey wird gegen-
wärtiges Gebett: Büchlein nicht
ohne Krafft und Würdung seyn/
weilen dero Gebetter mit Erwegung
deren Schmerzen *MARIAE* ver-
mischet/ und gleichsam gestärcket
seynd: hoffe also/ das *MARIA* wer-
de in Ansehung ihrer Schmerzen/
die Schmerzen deren in peynlichen
Fegfeuer leydenden Seelen stillen/
und lindern/ so als ein wohl- küh-
lendes Wunden- Pflaster ihre Wun-
den erfrischen/ und heylen werden.
Ich hab auch einen jeden Tag nicht
ohne Ursach eine kleine/ kurze Bes-
trachtung (welche du durch dein
Andachts- Eysser in lange Stunden
würdest verlängern können) von des-
sen Peynen/ und Qualen deren ley-
denden Seelen vorgesetzet/ in deren
Erwegung du dich leichter von
Sünden enthalten/ und zum gröf-
fern

fern Mitleyden bewegen werdest.
Gebrauche dich also dieses Arzney-
Büchleins/ und thue als ein eyffri-
ger / barmherziger Arzt ihre von
der Göttlichen Gerechtigkeit ges-
schlagene Wunden heylen ; bevor
aber du es gebrauchest / *Medice cu-
ra te ipsum Luc. 4. 23.* heyle deine
Seelen-Wunden / deine sündhafte
Neigungen / und Begirlichkeiten /
alsdann *& ego obducam eis cicatri-
sem , & sanitatem. Jer. 33. 6.*

verbinde die Wunden/und
mache sie gesund.



Erster Tag.

Den ersten Schmerzen empfan-
de MARIA in der Weiss-
agung Simeonis.

Ermahnung.

Welchen die vorkommende Verrichtungen 9. Tag
nacheinander nicht zulassen / dieses barm-
herzige Werk zu verrichten : der erwähle
ihm 9. Montag / und verübe die in gegen-
wärtigen Büchlein vorgelegte Andacht ; Es
gezimet sich auch / und ist heylsam anheut /
oder auch an einem andern Tag zur Hülff
deren armen Seelen ein reumüthige Beicht
abzulegen / und das Hochwürdige Gut zu
genießen.

Betrachtung.

Von denen Peynen des Fegfeuers
ers insgemein.

Diese Peynen / und Qualen / so dar-
mit der gerechte Richter die schul-
dige Seelen züchtiget / seynd nach der
Offenbahrung Birgittæ lib. 5. c. 2 schier
unbegreiflich. Daß aber diese müssen un-
säglich groß seyn / ist leicht abzunehmen
weilen mit solchen eine dem Höchste
Gott zugefügte Unbild abgebüßet wird
Obschon in dem Fegfeuer kleine Sünden
und Mängel abgestraffet werden /

seynd jedoch dise vor sich selbstn kleine
Mängel unsäglich groß / wann sie der
beleidigten Persohn entgegen gesehet
werden Ist dem; nicht also / einen Bau-
ern / oder sonst gemeine Persohn ins Ges-
sicht schlagen / ist ein kleines Verbre-
chen ? schlagest du aber einen grossen
F. ern / so wachset schon die Bosheit
deß vorigen Verbrechens : Ja vergreif-
fest du dich in die Kayserliche Majestätt
selbstn / so ist dein Leben verfallen /
und wirst zum Todt verdammet werden.
Weilen also der sündige Mensch auch mit
einer kleinen Sünd die höchste Majestätt
beleidiget / folglich muß er auff eine nicht
gemeine Art bestraffet werden.

Christlicher Leser ! willst du betrach-
ten die Peynen deß Fegfeuers / so stelle
dir vor alles / was du grausames erden-
cken kanst : setze zusamen alle Schmer-
zen / so die schwäresten Kranckheiten ver-
ursachen / als da seynd Nihren = Weh :
Bauch = und Leib = Grimmen / Sand /
und Stein / Podagra / Glider = Sucht /
Zipperlein / Außsah / Kopff / und Zahn-
Weh : Uengstigungen deren Gerechten /
Tormenten deren Martyrer / alle peyn-
liche Folterung deren Ubelthätter / frey-
willige Buß : Berck / siedendes Pech /
und Del / Erz / Zien / und Bley / mie

einen wort: lege in einen Hauffen alle erdenckliche Peynen/ ja die Peynen selbst/ so JEsus unser Welt- Heyland erlitten / und auß allen disen ziehe einen Saft/ oder Quint- Essenz heraus: Was grosser Schmerz wurde nicht diser seyn? allein diser Schmerz wurde noch nicht so groß seyn / als die Peynen des Fegfeuers. Deda der Ehrwürdige sagt in Psal. 37 die Peyn des Fegfeuers ist grösser/ und schwärer/ als die Peyn/ so einsmahls die Martyrer gelitten/ oder was der Mensch schmerzhaftes erdencken kan. Die heilige Maria Magdalena de Pazzis sagte einsmahls in der Verzückung / das alle Straffen deren H. Martyrer seyen ein annehmliche Wisen/ und Lust- Garten gegen denen selbst/ so man im Fegfeuer darmit angehan wird; mit einen Wort / schlüffet der Heil. Anselmus in Elucidario sprechend: daß alldorten die kieneste Peyn grösser seye/ als die gröste/ so man in disen Leben erdencken kan.

O Scharffe Gerechtigkeit Gottes! wie zichtigest du nicht die Ubertretter deiner Gebott? weh dem! welchen die Göttliche Straff- Ruthen getroffen. O Mensch! sey ein Mensch / und kein Verunft lose Besti, lasse dich bewegen zum

Mitleyden: sehe doch! du weißt die
Schmerken/ so die armen Seelen/ dein
Vatter / und Mutter / Bruder / und
Schwester leyden: und dennoch stehest du
da/ und wilst nicht deine Hand anlegē/ ih-
nen zu helfen. Ach! ein kleines Gebett-
lein / ein reu: müthige Beicht / und wür-
dige Communion/ ein kleines Almosen /
ein Heil. Meß: Opfer kan ihre grausam-
e Peyn ändern / oder gar zernichten.
Wein! sage mir / wärest du nicht wür-
dig / daß dich Gott / und der Mensch
verfluchen solt/ wann du kontest mit ei-
nen kleinen Hülfss - Mittel einen armen/
müheseeligen/ aussätzigen/ verwundeten-
ja schier halb todten Menschen hehlen /
und bey dem Leben erhalten/ und du auß
einer Nachlässigkeit woltest nicht? O
Grausamkeit! also auch du bist allerUn-
gnad würdig / wann du nicht werdest
denen armen/ verwundeten Seelen eine
hülffreiche Hand bieten / so du kanst/
und vermagst. Mercke dir wohl/ was der
Apostel Jacob verzeichnet hinterlassen:
Judicium enim sine misericordia illi, qui
non fecit misericordiam: dann es wird
ein Gericht ohn Barmherzigkeit über
den ergehen / der nicht Barmherzigkeit
geübet hat. cap. 2. v. 15.

Seuff.

Seuffzer.

D Feuer/ O Feuer! wie scharff/
wie bitter/wie durchtringend
ist nicht deine Hitze? dich hat der
gerechte Gott zu einem Wercks
Zeug erwöhlet/ die schuldigen See-
len zu bestraffen. Wehe mir! wehe!
du wirst mich allzugewis quälen /
und peynigen.

O Gott / O gerechter Herr!
ich hab wegen meinen verschiedenen
Sünden ein viel grösseres Feuer
verdienet: aber du hast mich bis
auff die heutige Stund nicht ge-
straffet: du erwartest die Zeit/wan
ich sagen werde / jetzt ist ein End
meiner böshafften Gedancken; du
willst/ daß an mir nichts sollte ge-
funden werden/ was das Feuer rei-
nigen kont. Du liebest mich / und
ich erkenne es nicht.

O gütiger/ barmherziger Gott!
wegen deiner grundlosen Barm-
herzigkeit/ lasse nicht deine Diener/
und Dienerinnen die armen Seelen
brenn

brennen: verschone ihrer/ und lasse sie auß dem braßlenden Feuer in das Orth deiner Erquickung kommen.

Wegen deiner Göttlichen Mutter O IESU! reiche ihnen deine barmherzige Hand/ und ziehe sie auß dem Abgrund ihrer Schmerzen.

O IESU! wegen der Schmerzen deiner Mutter/und Jungfrauen Mariæ lindere die Schmerzen aller Christglaubigen Seelen.

Maria du schmerzhaftte Mutter! durch dein betrübttes Herz erfreue alle arme Seelen/ und verwechsle ihr leyd in Freud/ ihre Nengsten in Vergnügenheit/ ihr Hiß in Kühle/ das Feuer ins ewige Liecht durch IESUM Christum deinen Sohn/ Amen.

Gebett.

Schmerzhaftte Mutter IESU
su MARIA! du Meer aller
ler

ler Bitterkeit! in Andencken de-
ner ist mein Hertz ganz betrübet /
und niemand kan es erfreuen / wei-
len du Mutter des Göttlichen
Sohns in Schmerzen versencket
bist. Ach! so lasse mich doch mit
dir weinen / daß ich dir in allen
gleichförmig seye. Ein grosse Mei-
terkeit der Freuden hat sich in dei-
nen Herzen erhoben / als du gese-
hen hast / Jesum deinen göttlichen
Sohn auff denen Armben des ehr-
würdigen und gerechten Manns
Simeonis getragen / und als ein
Gott gepriesen werden: Du hast
auß dem Mund des Gerechten ge-
höret / daß dein Jesulein das Heyl/
und das Licht seye / so die Heyn-
den erleuchten / und das Volck Is-
rael erhöchen werde: darum hast
du dich höchstens erfreuet; aber
leyder! bald hernach hat dein Ge-
müth ein trübe Wolcken umgeben/
da dir eben *Simeon* geoffenbaret /
daß dein Sohn seye zu einem Zei-
chen / dem man widersprechen wird /
ge-

gesetzt worden/ und ein Schwert
werde durch dein eigene Seel drin-
gen/ auff daß die Gedancken auß
vielen Herzen offenbar werden.
O Schmerz-volle Mutter Jesu!
sage mir/ wie ware dein Herz/ da
du dises gehöret? ich glaube/ es
ware dazumal in deinen heiligsten
Leib kein Bluts-Tropffen zu fin-
den/ welcher nicht wäre verbittes-
ret worden: und billich/ dann
durch dise Offenbahrung hast schon
in Geist vorgesehen/ was Schmer-
zen/und Herzen-Leyd soltest künff-
tigs in Ansehung deines gecreu-
zigten Jesu empfinden.

O Maria/ich weine/ ich betrübe
mich mit dir/ und will als ein treuer
Diener (oder Dienerin) mit dir zu
weinen und trauren nicht aufhören/
so lang du meine Mutter dein Trau-
er-Kleyd nicht außziehest. O
Mutter Jesu! durch disen deinen
Schmerzen/ den du in Weiss-
sagung Simeonis erlitten/ dich knie-
fallend bitte / du wollest die
Schmerz

Schmerzen aller Christglaubigen
Seelen ansehen / und selbe mit him-
lischen Trost erquicken: entziehe sie
auß den Abgrund ihrer Marters
Peynen / und heyle ihre Wunden/
lasse sie nicht länger in denen Flam-
men des Fegfeuers ligen / brennen/
und braten/sondern lasse auß deinen
schmerz-vollen Augen ein einzigen
Thäher triessen / daß alle Brunst des
erschröcklichen Feuers erlösche/ und
gestillet werde: sie aber zu denen
himmlischen Freuden gelangen /
und sich mit ihren Gott / und mit
dir O Mutter Jesu! Ewiglich
erquicken mögen / Amen.

Anderter Tag.

Den anderten Schmerzen emp-
fande MARIA / da sie bey der
Nacht ins Egypten-Land mit ihren
lieben Kind geflohen ist.

Betrachtung.

Von dem peynlichen Orth des
Fegfeuers selbst.

Als peynliche Orth des Fegfeuers
nach allgemeiner Lehr ist in der
Tief

Tiefe der Erden geleget/ darum die Ca-
tholische Kirchen selbes nennet Infernum
die Hölle. Diser erschrocklicher Orth ist
ein vester Kercker/ den die göttliche Ge-
rechtigkeit die Sünden zu bestraffen er-
bauet hat. Anjehs betrachte / und stel-
le dir für die Augen alle Kercker / und
Gefängnissen / so jemahlen die Blut-
dürstigen Wütterich / und Tyrannen
erfunden; es waren Kercker die 10. 15.
Klafter tieff in die Erden versencket ge-
wesen / wohin der allergeringste Son-
nen-Strallen nicht durchtringen kunte:
allda ware die tägliche Augen-Qual ein
unnachlässliche Finsternuß / Gestand /
Unflatterey / Ungeziffer / ersaulete / und
erstorbene Todten-Cörper / Würm /
und alles / was denen Sinnen edelhafto-
tig / ware alldorten zu finden: betrachte/
ob du könntest in solchen Kercker ein Jahr
lang verbleiben? ich glaube / du würdest
ehender vor Schmerzen / und Trauer
verschmachten / als dessen Aufgang er-
leben. Aber was sollen dergleichen Gef-
fängnuß gegen dem Kercker des Reini-
gungs Orts seyn? sie seynd ein Lusthaus /
und kein Kercker / so du das Fegfeuer ent-
gegen setzt Die armē Seelen seynd von
denen Fesslen der Gerechtigkeit Gottes
gebunden / und müssen in ihrer Unbeweg-
lich

lichkeit in denen Feuers-Flammen brennen / und braten. Mein ! wann du soltest an Händen / und Füßen gebunden werden / also zwar / daß du weder eines / noch das andere regen / und bewegen könntest : sage mir / wie lang wölstest du also schwarz gebunden in einen linden Feder-Beth liegen ? nicht wahr ? wann du ein Tag / ein / oder andere Stund lang ligetest : so würdest du mit Wehe- und Klag-voller Stimm bitten / und ruffen aufgelesen zu werden. O Christen-Mensch ! betrachte / daß die armen Seelen gebunden seynd / daß sie liegen / aber wo ? in keinen Feder-Beth / wohl aber in Feuer / in Flammen / in Feuer / in Feuer / ach ! ganz in Feuer : und wie lang ! schon 1. 2. 10. 20. vielleicht hundert Jahr ; O Schmerz ! O Weyn ! du siehest die armen Seelen in feurigen Kercker gebunden liegen / und erbarmest dich nicht ? O du harter Kieselstein ! O du unbewegliches Eigner-Hertz !

Das arme Volk Israel ware in Egypten / als in einen Kercker verhalten / allwo sie mit Eisen / und Fuß-Bändern beladen mußten gleich den Last-Vieh arbeiten / sie wurden außs unbarmherzigste mit Geißlen / mit spitzigen Scorpion-Weitschen geschlagen / also hart gehalten

ten / daß der gütigste Gott selbst den ihr
Elend / und Gefangenschaft nicht mehr
ansehen konte / und selbe von so harten
Joch errettet hat. Allein was solle das
verwirrte Egypten gegen dem Fegfeuer
seyn? was die eisene Bänder gegen dem
Verhaft? die Peitschen gegen denen
Wunden des Feuers? Hermanus bekennet
/ daß kein schmerzhaftere Gefan-
genschaft seyn könne / als eben jene deren
armen in dem Reinigungs-Orth leyden-
den Seelen: dann diser nach Aussag
Chrylogi ist Carcer ignitus, ein feuri-
ger Kercker. Dahero meldet mein H.
Vater Augustinus lib. de cura pro mor-
tuis agenda. c. 8. Daß derjenige / der
ins Fegfeuer verlanget zu kommen / der
weiß nicht / was er begehret / ich sage die
Wahrheit / daß es härter wäre so lang
in Fegfeuer zu seyn / als man die Augen
auff / und zu machen kan: als die Wun-
den auß zu stehen / so Laurentius auff
dem Ross erlitten: so viel H. Augustinus.
Welches du leicht glauben kanst / weiln
die H. Veronica von Binasco hat auß
blosser Ansehung dieses feurigen Kerckers
das Fieber bekommen. Boll 13. Jan.

Nach mitleydiger Christ! Introeat in
conspectu tuo gemitus compeditorum,
das seuffzen der Gefangenen soll vor dein

An-

Angesicht kommen Psal 78 v. 11. Höre
 Sohn! deinen lieben Vattern/ Tochter!
 deine liebe Mutter/ Schwester deinen
 Brudern/ Ehe-Mann! deine Ehe-Frau!
 Educ de custodia Psal. 141. v. 8. Entfüh-
 re sie auß der Gefängnuß Ach! Me-
 mentote, Ach! so gedencket deren Ges-
 fangenen als Mitgefangene. Heb. 13. 3.
 In verbis istis, mit diesen Worten thut
 uns der Welt-Apostel auffmunteren; zum
 Mitleyden gegen denen Abgestorbenen/
 und im Kercker des Fegfeuers verhaftten
 Seelen. Bonav. Ser. de Animabus Ach!
 so erbarme dich doch deren gefangenen
 Seelen/ erbarme dich ihrer/ und führe
 sie durch deine gute Werck auß diesen feu-
 rigen Kercker: und sie werden auch für
 dich (da sie werden durch dein Fürbitt in
 die himlische Freyheit gelanget seyn) bit-
 ten/ daß du durch die Hülff Gottes in
 diese erschröckliche Gefangenschafft nie-
 mahls geworffen werdest.

Seuffzer.

W Jesu! du hast mich gefange-
 nen vom Höllen-Bänden er-
 löset/ als du für mich auff dem bit-
 teren Creutz gestorben bist; und
 mich noch anjeko von meinen Sün-
 den

den durch deine Priester erledigest.
O JESU! erlöse / entbinde die arme / gefangene Seelen / lasse sie nicht in der Dienstbarkeit des zornigen Feuers wohnen.

O JESU! durch deine Gefangenschaft / durch deine Strick / und Bänden / mit denen du unser Heyls wegen bist spöttlich als ein Ubelthäter gebunden worden / führe : ich bitte dich / führe die armen Seelen auß dem feurigen Ofen / zerreisse ihre Sünden-Fessel / und gebe ihnen die Freyheit deiner Kinder. O JESU! nehme mich zum Unterpfand / und entlasse die arme Seelen : Ach ! entlasse sie / daß ich ihr Hertz-brechendes Seuffzen / und Wehe-flagen nimmer mehr anhöre. Ach JESU! machest du die armen Seelen nicht frey / so umbfange ich dich / und nim dich gleichsam gefangen / ja ich will dich auß meinen Händen / auß meinen Herzen nicht entlassen /
bis

bisß du mir die Seelen aller Christen
glaubigen / insonderheit N. schen-
ckest.

O MARIA! schaue an die
gefangene Seelen / und erbarme
dich ihrer / sehe sie an / und komme
ihnen nach deiner grossen Barm-
herzigkeit zu Hülff.

MARIA! du tragest in deis-
nen Händen den Schlüssel Davids
Christum Iesum: Ach! so seye
doch ein gütige / und barmherzige
Mutter / eröffne den starck verschlos-
senen Feuers-Kercker / daß alle ar-
me / betrübte / gequelte Seelen in
das himmlische Lust-Hausß ges-
langen.

O MARIA! durch die
Flucht in Egypten / durch jenen
Schmerzen / so du auff der Reiß
erlitten / mache denen leydenden
Seelen eine Außflucht / erleuchtere
ihre Gefangenschaft / und Schmer-
zen. **O Iesu** erbarme dich ihrer:
O Maria! erbarme dich ihrer /
und komme ihnen zu Hülff. Amen.

Gea

Gebett.

D Trauer-volle Mutter Jesu
Maria! ich erinnere dich deß
grossen Schmerzens / so dein Seel
durch getragen / als du hast müs-
sen mit deinen geliebten Sohn in
Egypten fliehen. Ach zarte Jung-
frau! wie ware dir umbs Herz /
da du dich bey der finsternen Nacht
auf frembde Strassen begeben hast:
allwo dir nicht allein die traurige
Nachts-Zeit einen grossen Schrö-
cken eingejaget / sondern es haben
dich auch die Gefahren / so du vor-
gesehen / entgeisteret: alles diß
verursachete dir grossen Schmer-
zen; jedoch ein grösseres Leyd ers-
regete sich in deinen Herzen! da
du zu Gemüth geführet / daß du
in all deiner Armuth / und Anli-
genheiten von denen Menschen / so
du niemals beleydiget beunruhiget
wurdest / und so gar dein geliebter/
und zartester Jesu ist zum Todt
gesuchet worden. O Maria durch
diesen

diesen deinen Schmerzen/ durch die
se Herzens- Qual bitte dich/ du
wollest deren armen Seelen geden-
cken / und selbe in ihrer Befan-
genschafft nicht stecken lassen: son-
dern mache / daß sie auß ihrer Bes-
fängnus in die himmlische Freuden
gelangen/ zeige dich eine Mutter /
und weise ihnen die Himmels- Stras-
sen / reiche ihnen deine Gnadens
Hand / führe sie auß dem verwirr-
ten Egypten / allwo sie bishero in
Mühe/ und Arbeit / in Schmer-
zen/ und Leyd / in Schweiß / und
Mengsten gewohnet / und eröffne
ihnen das gelobte/ und erwünschte
Himmels- Land/ daß sie dich alle /
O schmerzhaftte Mutter! sambt
deinen gebenedeyten Sohn JESU
ewig loben / und preisen mögen /
Amen.



Dritter Tag.

Den dritten Schmerken emp-
pfande Maria / als sie hatte
Jesum verlohren.

Betrachtung.

Von der Peyn des Fegfeuers
selbsten.

Betrachte / wie schmerzlich / wie bit-
ter mueß nicht das Fegfeuer seyn ?
unser Feuer ist unerträglich : man kan
nicht s. ja ein Batter unser lang den
Finger über das Liecht halten : wann ei-
ner nur ein gliende Kohlen berühret / so
erzitteret schon der ganze Leib / die Haut
schnurpffet zusam / und vor häfftigen
Schmerken die Augen in Zaher zerflüs-
sen. O was Schmerken / O was Bit-
terkeit mueß nicht das Fegfeuer verur-
sachen / gegen welchen das Unsrige vor
einen Schatten / vor ein gemahlenes
Feuer zu halten ist ? das Elementarische
Feuer ist zu unsern Nutzen / zu unserer
Unterhaltung verordnet : das andere
herentgegen vor ein Instrument / oder
Werck : Zeug die Sünden zubeschaffen
erschaffen worden. Höre O Christ! was
die

die H. Väter von disen Feuer halten/ und reden.

Der Heil. Cyrillus haltet darfür/ es solte lieber ein jedwederer auß denen Lebenden bis zum End der Welt mit allen Tormenten gepeyniget werden/ so die Menschen von Adam her/ bis auff unsere Zeiten gelitten/ als ein Tag lang in Fegfeuer verharren. lib. 10. in Jo. c. 14. diesem stimmt bey mein Heil. Vatter Augustinus sagend: daß niemalen in dem Fleisch seye ein solche Marter erfunden worden: obschon die H. Martyrer unterschiedliche Marter gelitten/ und viel Ubelthatter böshaffter weiß grosse Lebens-Straffen außgestanden haben. lib. de pœnit. c. 17. mit einen Wort (schlüßet der Heil. Gregorius) das Fegfeuer ist eines mit dem höllischen Feuer/ außgenommen/ daß das erste zeitlich/ das andere aber ewig daure. lib. 4. dial. c. 35.

Betrachte also bey dir selbst in der stille deines Gemüths/ was grossen Schmerzen müssen nicht die armen Seelen leyden: so gang/ und gar in disen erschrocklichen Feuer gleichsam vergraben ligen? der Offen Nabuchodonosor ware sehr starck geheiget/ daß die Flammen segen neun/ und vierzig Ellen hoch zum

Offen herauß schlug. Gott regnete
einmal Schwefel/ und Feuer über So-
domam und Gomorrham, das kein
Mensch/ kein Vieh/ kein Stein verblis-
ben/ der nicht wäre in Aschen gelaget
worden; diese Feuer/ so von Gottes
Zorn angezündet worden/ waren unbe-
schreiblich groß: nichtsdestoweniger das
Fegfeuer ist weit grösser/ und wurde di-
sem kein Feuer gleichen/ obschon alle
Baumer der ganzen Welt angezündet
wurden. Betrachte also/ betrachte/ in
was Peyn/ und Marter die armen See-
len sich befinden/ betrachte/ und über-
lege es wohl/ was Wehe-Flagen/ und
Seuffzen muß ihnen dieses erschrockliche
Feuer ausdrücken? betrachte/ und ent-
schlüsse dich/ ob du forthin ein so auf-
gelassenes/ freches/ bößhaftes Leben
führen wollest: betrachte daß ein kurze
Zeit daure/ was den Menschen erfreuet:
herentgegen oft viel hundert Jahr pey-
niget/ was den Menschen ein Augen-
blick erlustiget hat. Ach Mensch! ach
erbarme dich deiner armen Seelen/ und
lasse sie nicht in diesen feurigen Abgrund
fallen; ach erbarme dich/ ach! erbar-
me dich! ach! lasse sie nicht durch deine
Nachlässigkeit in diese Feuers-Gruben
versencket werden: ach ach! erbarme
dich

dich ihrer / erbarme dich ihrer / und komme ihnen zu hülf.

Seuffzer.

D Gürtigster Gott! du bist unendlich gerecht / und barmherzig: hier in der Welt tragest du Gedult nach deiner barmherzigkeit: auff der anderen aber beslohnest / oder straffest nach der Gerechtigkeit. O mein Gott! wer wird deinen Händen entgehen? wer wird sich können vor der Hitze deines Zorns verhüllen?

O Jesu! du straffest gerecht / jedoch last du dir in die Hand greiffen / und deine Graff Ruthen entnehmen. O Jesu! O Heyland / und Erlöser! straffe nicht so bitter die arme Seelen / seye ihnen ein Jesus / und Erlöser / errette sie auß dem peynlichen Feuer.

O Mutter Jesu! ach Maria! lasse nicht die betranckten Seelen so lang / und schwär leyden: stehe ihnen bey / und gebe ihnen deinen mütterlichen Trost.

D Schmerzhaffte Mutter!
gedencke deines Schmerzens / daß
du dich in Todt betrübet / als du
JESUM deinen Sohn verlohren
hast / und niemand konte dein Her-
zens Leyd verringeren / und er-
leuchteren: wegen disen Schmer-
zen seye du denen armen Seelen ei-
ne Trösterin / und Helfferin.

MARIA! du bist ganz ers-
bleichet alle Gassen / und Strassen
aufgeloffen du hast mit weinenden
Augen nach JESUM gefraget / und
niemand konte dir sagen / wohin
dein Geliebter kommen seye. **D**
Maria! zeige denen armen Seelen
N: JESUM / als dann werden sie
getröstet seyn.

Schmerzhaffte Mutter! be-
trübte Mutter JESU! schaue / und
mache / daß die armen betranckten
Seelen dich mit deinen Jesu in dem
himmlischen Tempel finden / gleich
wie du ihn mit Freuden gefunden
hast: gedencke ihrer **D** milde! **D**
fromme **D** süsse Jungfrau Maria.

Ge

Gebett.

Schmerzhaftte Himmels-Königin MARIA! gedенcke deines Schmerzen / so du erlitten / da du hast mit weinenden Augen IESUM gesucht. D wie ware nicht dein Herz betrübet / als du außgefraget / und nicht erfraget / wohin dein eingebohrner Sohn kommen sey? O Schmerz-volle Mutter! ich glaube / daß du zu dieser Stund untröstlich gewesen / und niemand konte dir diesen Schmerzen benehmen / als eben der erwünschte Anblick deines Sohns: gleich wie dich sein Angesicht in der Armut / und Widerwärtigkeiten gestercket / also hat dich dessen Beraubung in untröstliches Leyd gestirzet. Durch diesen so grossen / und unsäglichen Schmerzen O Maria! lindere die Schmerzen aller Christglaubigen Seelen: ach Mutter IESU! zeige ihnen deinen lieben Sohn / den sie herzlich lie-

Ben / helffe ihnen / daß sie ihren
Gott finden / zu welchen sie vers
ordnet seynd: dann die Berau
bung seines Angesichts verfinsteret
ihr Herz / daß sie mit Trauer
Kleyd angezogen ohne Unterlaß
ihre Unglückseligkeit beweinen /
wohl wissend: daß der Himmels
Glanz allein seye / so betrübte
Herzen erleuchtet / erquicket / und
vergnüget / und auffer disen nichts
als Marter / und Peyn zu gewar
ten sey. Dahero erbarme dich ih
rer / lasse über sie deine Gnaden
Strahlen fallen / und zeige ihnen
Jesum Christum / Amen.

Vierter Tag.

Den vierdten Schmerzen em
pfande **MARJA** / als sie ihren
Creuz: tragenden Sohn
begegnet ist.

Betrachtung.

Von der Peyn deren 5. Sinnen.

Man fraget in denen Schuelen / ob
ein Geist könne von einer Materia
li.

lischen Sach gepeyniget werden? man-
che sagen / daß es seyn könne / anders
aber widersprechen es. Ich lasse diesen
Schuel = Streit bey seiten / und will
nicht erörtern / ob die Seelen durch pu-
re häßliche Einbildung gequälet werden /
oder ob Gott dem Feuer / und andern
materialischen Dingen per suam poten-
tiam absolutam, oder vollkommende
Macht übernatürliche Kraft ertheilet / sie
zu peynigen? gewis ist es doch / daß sie
thätliche / und würckliche Marter auß-
stehen: dann mein H. Vatter Augusti-
nus sagt torquentur miris, sed veris
modis, daß sie mit wunderbahren / je-
doch wahren Weiß = und Manieren ge-
peyniget werden.

Betrachte also / daß die Catholische
Kirchen bittet / libera eas de poenis in-
ferni, Herz errette sie vom Höllen = Pe-
nen / und von dem tiefen See: inde-
me die Peynen des Fegfeuers eines /
oder doch gleichförmig seynd mit der
Höllens = Quall. Nun gedencke ein we-
nig / was die höllischen Geister leyden
müssen / und wirst finden / daß alle Sin-
nen auch in Abwesenheit des Leibes auff
das bitterste gepeyniget werden. Zach. c.
14. Ver. 12. wird gemeldet / oculi con-
tabescent in foraminibus, und die Au-

gen werden in ihren Löcheren verwelcken:
ja sie haben ihre Zungen vor Schmer-
ken zerbissen Apoc. c. 16. V. 10. Un-
bey es wird Strick regnen über die Sün-
der / Feuer / und Schwefel / und ein
Sturm: Wind des Ungewitters wird
ihres kelchs Theil seyn Psal. 10. v. 7 und
weiter redet der Höchste durch den
Mund Jeremiae c. 19 v. 3. Siehe / ich
will ein solches Elend über dieses Orth
bringen / daß ein jeglichen / der es hö-
ren wird / seine Ohren klingen sollen:
mit einem Wort / was immer peynli-
ches kan erdencket werden / wird taus-
send mahl grösser in der Hölle seyn;
Hunger / und Durst / Hiß / und Käl-
te / Ungemach / Gestandt werden all-
dorten ihr Wohnung nehmen. Ach
Christ! gedencke / daß sich dergleichen
unfählbar in dem Reinigungs-Orth be-
finden werden. Die Augen werden von
denen Finsternussen gequälet / oder wie
H. Antonius will Ept. tit. 3. c. 5. Daß
die höllischen Larven / und Wespenster
werden die armen Seelen höchstens be-
ängstigen / sie werden grausam (seynd
seine Wort) gepeyniget / darumb / das
sie die Teuffel vor ihnen haben / welche
sie in ihren Schmerken verlachen / und
verspotten. Ach Schmerz! O Marter!

den

den Teuffel ansehen ist ein solche Qual /
daß die S. Catharina hat rund bekennet /
sie wolte lieber biß auff den jüng-
sten Tag mit blossen Füßen auff feuri-
gen Kohlen herum gehen / als noch eins-
mahl ein höllisches Gespenst ansehen.
Das Gehör wird gepenniget werden
von Anhörung des grossen Seuffzens/
und Weinens. Gesagt: es wären et-
lich tausend arme / Schmerz-volle / mit
Ketten / und Zueß-Eisen beladene Men-
schen / so vor Hunger / und Durst /
schier halb erstorben / versamblet / und
ruffeten ohne Unterlaß mit einer Stim/
mit einer Bitt um Erlösung / Ach! was
wurde nicht vor ein Geschrey seyn? wer
künd es anhören? wer würd ihm nicht
vor diesen traurigen Getöß / und Wehe-
klagen nicht die Ohren verstopffen? also
in dem Jegfeuer seynd nicht allein etlich
tausend / sondern schier unzahlbare /
so gefangen / gebunden / verwundet /
ruffen einmüthig miseremini mei, mile-
remini mei saltem vos amici mei, quia
manus Domini tetigit me, erbarmet
euch meiner / erbarmet euch meiner / we-
nigsten ihr meine Freund / dann die
Hand des Herrn hat mich berührt: ach!
was Ohren-wehe muß nicht diese Herz-
brechige Bitt verursachen? der Geruch
wird

wird also gequället / daß ihme für süßem
Geruch wird ein Gestank seyn. Isa. 3. v.
24. Sihe / sie werden vor Hunger
verschmachten: Jer. 14. v. 18. Der Sinn
der Fühlung / oder Berührung wird
nichts als Feuer / und Flammen greif-
fen / und fühlen: Dann die armen See-
len selbst den bezeugen mit Jeremia thren.
1. c. 13. Er hat (nemblich Gott) auß
der Höhe ein Feuer in mein Gebein ge-
sandet / und hat mich gezichtiget: mei-
nen Füssen hat er ein Netz außgespan-
net / und hat mich zuruck gestossen: er
hat mich trostlos gemacht / und ich bin
den ganzen Tag mit Trauren abgemat-
tet. Schlußse deine Betrachtung mit
Augustino torquentur miris sed veris
modis, und gedencke daß sie wunders-
lich / doch wahrhaftig gepeyniget wer-
den: wunderlich weilten kein Verstand
begreifen kan / wie / und auß was Weiß
Der gerechte Zorn Gottes die sündige
Seelen bestraffet. Sene es in der Sach
wie es wolle / wehe dem! der in die
Hand Gottes fället / wehe! und aber-
mahl wehe! so von seiner göttlichen
Hand verwundet worden. O ihr arme
Seelen! ich trage mit euch Mitleyden /
ihr erbarmet mir / darum will ich euch
auß diser erschrocklicher Peyn helfen /
und

und will nicht nachlassen / biß sich euerer
der gütigste GOTT erbarme / und euch
von der feurigen Gefangenschaft loß
spreche.

Seuffzer.

Ach Marter! ach Peyn!
wehe mir! wann du gerecht
ter GOTT deine Freund also zichti
gest: wie wirst du mit mir böshaff
ten verfahren? ach! erbarme dich
meiner / ach! erbarme dich meiner/
und straffe mich nicht nach meinen
Mißhandlungen. Feuer / Hitze /
und Kälte / Hunger / und Durst /
ja alles grausames / und erschrock
liches ergreiffet deine Hand / die
Elieneste Mängel / und Fähler zu
bestrafen. Ach JESU! erbarme
dich meiner / und aller Christglaub
bigen Seelen: ach! lasse mich doch
nicht diser Straff-Ruthen unter
ligen; ach! lasse die armen See
len von ihrer Arbeit ruhen / und
gibe ihnen den ewigen Frieden.

O JESU! O mein liebster JE
su! du hast ein grosses / ein schwä
res

res Kreuz meiner wegen getragen/
und gezogen: ach! wegen disen
Last / so deine allerheiligste Achsel
verwundet / entnehme allen Christ-
glaubigen Seelen / insonderheit
N: das schwarze Marter-Kreuz /
und lasse sie in Friden ruhen.

O Maria! O reine Jungfrau!
du bist Jesu deinem geliebten
Sohn / als er das schwarze Kreuz
getragen / entgegen kommen / und
bist über dises Trauer-Spectacul vor
Leyd / und Schmerzen nider ges-
funcken. Ach! gedencke diser Trau-
er-Stund / und verwechselle die
lange Marter-Zeit in die ewige
Glückseligkeit. Gedencke dises
Schmerzens / und lasse nicht län-
ger die armen Seelen Schmerzen
leyden.

O Jesu! O Maria! ach / so
erbarmet euch ihrer / stellet euere
Schmerzen vor den Thron des
himmlischen Vatters / zeuget ihm
euere Leibs- und Seelen-Wun-
den / und ruffet um Gnad / bittet
durch

durch euere Verdiensten / daß er
wolle alle Christglaubige Seelen
von dem peynlichen Feuers- Ker-
cker loß sprechen / und in seine him-
lische Wohn- Stadt auffnehmen /
allwo sie ihn ewig loben / und preis-
sen mögen / Amen.

Gebett.

D Grosse Himmels- Königin!
was ist die Ursach / daß du
dich ein Mutter der Freuden also
betrübest? was ist das / daß du
ein Meer der Gnaden / so bittere
Zäher vergüßest? sage mir schön-
ste Mutter! und ich will gern mit
dir weinen / und trauren: allein
ich ersihe schon die Ursach deines
Trauers; eben dein eingebornner
Sohn Iesus / der dir mit schwä-
ren Creuz beladen begegnet / ist
das durchtringende Schwerdt /
so dein allerheiligste Seel verwun-
det. O Schmerzhafteste Mutter!
was Leyd / und Schmerzen hat
nicht

nicht dein Herz gefühlet / da du
Jesu mit Blut überunnen / und
mit dem Creutz beladen entgegen
kommen bist: ach Mutter! ich will
diesen Schmerzen nicht betrachten/
wohl aber in Andencken dessen mit
Dir weinen / und trauren: dann es
geziemet sich nicht / daß du mein
Mutter soltest trauren / ich aber
in Freuden leben: gewis ich werd
zu trauren nicht auffhören / bis ich
dich sehe getröstet. In diesen meis
nen Mitleyden versencket bitte dich
auß Grund meiner Seelen / du
wollest dises dein Herzen-Leyd zu
Gemäth führen / und alle dise außs
gestandene Schmerzen deinem
Sohn Jesu auffopfferen zur Hülff
aller in jener Welt leydenden See
len / daß er in Ansehung deiner
Schmerzen ihr Elend ansehe / lins
dere / ihre Schuld nachlasse / und
von dem auffgelegten Marter und
Schmerzen-Creuz ledig spreche.
Gehe also hin zu deinem Sohn /
zeige ihm den Schmerzen / so du

in Ansehung seiner Creuz-
Tragungs erlitten: bitte für selbe /
und gibe nicht nach / biß du hast
sein göttliches Herz bewogen: er
aber dir versprochen / er wolle alle
arme gefangene Seelen vom
Creuz befreien / und mit ewigen
Gütern belohnen: umb welches
ich dich abermahl durch deinen
Schmerzen bitte / seye ihrer / als
ein Mutter ingedenck: und lasse
sie nicht länger leyden durch die
Gnad deines Sohns / Amen.

Fünffter Tag.

Den Fünfften Schmerzen em-
pfande Maria / als sie mit
Joanne unter dem Creuz
gestanden ist,

Betrachtung.

Von der Peyn des Schadens /
oder Verlusts.

Betrachte / daß gleich wie die Be-
niessung / und Besizung des Al-
lerhöchsten Guts alle Vergnügenheit
verursache / also auch dessen Verlust

in dem Herzen größte Unruhe / und
Dengsten stiftete; was ist aber ein höheres
Gut / als Gott selbst? ich sage
Gott selbst / das ist / nicht verbül-
let / sondern wie er in sich selbst schön/
glorreich / allmächtig / unendlich ist.
Wärest du ein adeliches in Freuden-
erzogenes Fürsten Kind / dem alles /
was man von Leyd redet / ein frembde
Sprach ist / und würdest durch unver-
sehenes Unglück gefangen genommen /
in einen finsternen / abscheulichen Ker-
ker geworffen. Ach! was Schmer-
zen / was Qual wurdest du nicht empfin-
den / du wolest lieber sterben / als so
müheselig leben. Sihe! die armen
Seelen seynd solche adeliche von Gott
erwähite Persohnen / sie seynd von kei-
nen Frembden / sondern von ihren ei-
genen himmlischen Vatter in die feuri-
gen Gefängnuß wegen kleinen Verbre-
chen geworffen worden: ach! sie seynd
zum himmlischen Reich verordnet /
aber sie werden abgehalten ihr Erb-
Theil zu besitzen; was Schmerzen al-
so muß ihnen diese Beraubung verur-
sachen? sie sehen von weiten die himm-
liche Stadt Jerusalem / aber wehe!
sie sehen die Pforten zugeschlossen / und
hören die Stimm / daß nichts unreines
werde dort hinein gehen.

Wei

Weilen Absolon wegen seiner ge-
stifften Aufruhr nicht darffte vor das
Angesicht seines Vatters Davids kom-
men / geschah ihm so hart / und wol-
te lieber sterben / als länger von vä-
terlichen Angesicht entfernet leben :
darum batte er Joab den Feld-Fürsten /
ut videam faciem Regis, mache daß
ich des Königs ansichtig werde / oder
er soll mich tödten / und umbringen las-
sen. Es hat auch die übergebenedeyte
Mutter Gottes Maria niemahlen
schier grösseren Schmerken empfun-
den / als eben / da sie ihren geliebten
Sohn Jesum verlohren. Aber was
will der Antlitz eines zergänglichlichen
Welt-Fürsten gegen dem glorreichsten
Himmels-König seyn? was der Ver-
lust Jesu in dem Stand der Sterb-
lichkeit? gegen Jesu in seinem Glantz/
und Herzlichkeit? Gott in seiner Glo-
ry und wie er in sich selbst ist / anse-
hen / ist nichts anderes / als das Höch-
ste Gut erkennen / und besitzen. Pau-
lus sagt: daß kein Aug gesehen / noch
ein Ohr gehöret / es ist auch in keines
Menschen Verstand kommen / was Gott
den jenigen bereitet hat / die ihn lieben.
In Gott sibet man alles / was ge-
schicht / was gewesen / und werde seyn:
alle Lustbarkeiten / Freuden und Er-

Göttlichkeiten / die zu erdencken / oder einzubilden / send in Gott anzutreffen. Alles diß wissen die armen Seelen auf das beste ; dahero die Betrachtung dessen ihr Herz durch tringet / und sie schier in einen unbegreiflichen Schmerzen stürzet / und quället auff das bitterste / daß sie zu ihrem Gott nicht gelangen können. Ein verliebter zählet alle Stunden / alle Minuten / wann der Geliebte kommen soll : Heu mihi ! ruffen die in das Höchste Gut verliebte Seelen / wehe uns ! dieweilen unser Wohnung ist verlängeret worden : wehe uns ! daß wir zu unsern Gott nicht gelangen können. Dieser Mangel ; und Beraubung peyniget mehr die armen Seelen als alle Peyn der Empfindlichkeit. H. Chrylostom. meldet hom. 23 in Matth. Wann tausend höllische Feuer wurden zusamen ge-
leget werden / so wurden selbe sämentlich kein solche Straff geben / als die einzige Straff des Schadens. Ach Christ ! wann du doch ein Christ bist / erweiche doch dein Herz / und komme zu hülff : komme / dann sie erwarten dich mit Aengsten : komme / und führe sie durch geistliche Hülffs. Mittel auß dem peynlichen Kercker zu dem göttlichen Angesicht.

Seuff.

Seuffzer.

D Himmel/ du Wohn-Stadt
aller Aufferwählten **G**ot-
tes! O himmlisches Jerusalem!
wie groß ist nicht dein Schönheit?
Konte ich nur einen Tropffen dei-
ner Süffigkeit verkosten / so wurd
in mir die Begierd dises zergäng-
lichen Welt-Wesens gänzlich ers-
löschten.

O ihr Himmels-Geister! ach
gedencket auff mich armen / und
lasset mich nicht unter der verstell-
ten Welt-Falschheit zu Grund
gehn. glückselig ist / der das
göttliche Angesicht betrachtet:
glückselig / und abermahl glück-
selig / so die unendliche Gütigkeit
verkostet / dann er wird mit der
Göttlichen Weesenheit selbstes ges-
sättiget / und hat sich keines Übels
zu beförchten.

O **G**ott! lasse nicht die Werck
deiner Händen / die armen See-
len so grosser Glückseligkeit bes-

raubet seyn: lasse nicht zu / daß sie länger von deinem Angesicht entfernēt seyn / nach welchen sie gleich einē durstigen Hirschen nach dem Wasser verlangen.

Ach! so lasse doch auf sie die Strahlen deines heiligsten Angesichts fallen / daß die dicken Finsternissen ihrer Gefangenschaft zerstreiet werden / sie aber sich in dem Glanz deiner Herzlichkeit erfreuen mögen. Was nuzet dir gütigster Gott / wann du denen lebendenden Seelen die Himmels Pforten zuschließest? was hülfst dir / wann du sie auß der Gemeinschaft deiner Auserwählten verstoßest? ach! handle nach deiner alten Barmherzigkeit / und zeige ihnen dein allerheiligstes Angesicht.

Ach MARYA! du bist unter dem Creutz deines Sohns / und meines Heylands gestanden / du hast IESUM gemartert auff dem bitteren Holtz außgespannet ge-
ses

sehen / und bist in Trauer: Zäh-
er zerschlossen. Ach betrübte Mutter!
gibe / daß die armen Seelen J Esu
in seiner Glory ansichtig werden:
ach! lasse nicht zu / sie von J Esu
abgesonderet zu seyn.

J Esus / Maria / und Joseph!
du außerswählte Gesellschaft! neh-
met zu euch alle leydende Seelen /
daß sie euerer Gesellschaft theils-
haftig / euch ewig ehren / und
preysen / Amen.

Gebett.

D Betrübte Jungfrau! **D**
Schmerz: volle Mutter
Maria! was ersihe ich auf dem
Trauer: Berg Calvari? ach!
was vor ein Trauer: *Spectacul* wird
allda der Welt vorgestellet; dein
göttlicher Sohn wird als ein
Ubelthätter außs Creuz genas-
gelt / und unter die Mörderer ge-
zählet. **D** Unbild! **D** Schand!
mein Erlöser / mein Gütigster /
mein unschuldigster J Esus wird

zum so spöttlichen Todt verdams
met: Mein IESUS muß in An-
sehung der ganzen Welt gecreuzi-
get werden. Ach GOTT! mein
Seel ist biß in Todt betrübet /
weilen wegen meinen allzugrossen
Mißhandlungen IESUS gestor-
ben ist. O Jungfrau aller Jung-
frauen! dein Sohn ist am Creutz
gehangen / und du bist unter dem
Creuz gestanden / allwo du vom
bittersten Schmerzen in der Seel
bist gecreuziget worden / und ist
mit IESU zugleich in dir alle Freud
erstorben: da die grausame Lan-
zen sein heiligste Seiten eröffnet;
ist auch dein zartes Herz Schmerzt
lichst durch gestochen worden.
Durch disen also so traurigen Zus-
stand / durch dise unbegreifliche
Seelen-Peyn / durch disen er-
schröcklichen Herzens-Stich bitte
dich schmerzhaftte Mutter! er-
freue die armen Seelen / lasse sie
nicht stehen in Mitte deren bren-
nenden Flammen / heyle ihr vers
wana

wundtes Herz / und mache selbe
deren himmlischen Freuden theils
hassig. Ach ! so lasse doch ihnen
den Verdienst dieses deines
Schmerzens zu kommen / daß sie
sich durch Hülff dieses Werths von
dieser feurigen Gefangenschafft er-
kauffen / und dem höchsten Gott
ihre gemachte Schulden vollstän-
dig bezahlen können. Ach ! er-
barme dich ihrer / und dein Schmerz
seye ein Arzney- Mittel / darmit
ihre Schmerzen geheylet werden
durch Jesum Christum deinen
Sohn / Amen.

Sechster Tag.

Den sechsten Schmerzen em-
pfande Maria / da sie ihren ges-
kreuzigten Sohn auff ihre
Schooß genommen.

Betrachtung.

Von der Peyn so die Seelen auß
Andencken des vergangen / gegen-
wärtigen / und zukünftigen
empfinden.

Der Peyn des Schadens sähet sich
noch

noch ein andere bey / so auß Anden-
cken des vergangenen / gegenwärtigen /
und zukünftigen entsethet : und die Peyn
kan eine auß denen grössten gehalten wer-
den. Sie gedencken zuruck! / wie sie die
göttlichen Gnaden verfaumet haben :
sie gedencken zuruck auff die begangene
Sünden und Mängel / so sie in disen
Abgrund gestürzet haben. O was reue!
O was Schmerz zerknirschet ihr Herz!
sie bezeugen ihr Herzens- Leyd / das sie
mit Jeremia also reden : ich will wahr-
lich daran gedencken / und in mir wird
meine Seel verschmachten thren. 3. 20.
Der verlorne Sohn hat sich nicht so
viel betrübet / daß er hat müssen bey
denen Schweinen seine tägliche Nah-
rung suchen / allwo er öfters von ihren
Waffen ein Stoß bekommen : sondern
weilen ihm in frischer Gedächtnuß ge-
gen jene Gnaden-Zeiten / die Gunst sei-
nes Vatters / Haab / und Gut / so er
verschwendet : dises hat ihn schier in die
Berzweiflung gestürzet. Auch Petro
flossen häufige Zähren / als er auff Je-
sum gedencket / von welchen er so viel
Gnaden empfangen / und anjeko so
schwar beleydiget hat.

Auf ein nicht ungleiche / wohl aber
auf grössere Weis peyniget die armen
Seelen das Andencken des vorigen Lau

zugebrachten Lebens • Lauff: alle kleine
Ergößlichkeiten / so sie ihr Lebens Zeit
genossen / seynd ihnen anseho grosses
Leyd: alle nicht gar wohl ehrbare Ges-
ellschaft / und Aufgelassenheit ist ihnen
eine erschröckliche Gefangenschaft: ein
kleines freches Gelächter / grosses wein-
en: ein nicht sattsame ehrbare Red / ein
grosses Wehe-Klagen / weilen solches /
und dergleichen die haubt Ursach alles ih-
res Schmerzens ist.

Die Betrachtung des gegenwärtigen
peyniget sie ohne dem / alldieweil
sie unsägliche Schmerzen / und Qual
außstehn müssen: unsägliche / daß der
H. Vatter Innocentius sagen darff in 3.
ps. poenit. sub init. In dem Fegfeuer
wird seyn ein so häfftiges Grimmen des
Feuers / daß einen geduncket / sie seyen
ganz unsinnig / oder wutend / zumahlen
die geringste / und allerwenigste Peyn
in Fegfeuer grösser / als die gröste in die-
ser Welt: darum das Andencken / und
betrachten dieses schmerzhaften Stands
vermehret die Empfindlichkeit / daß ih-
ren alle Marter bitter / und schwarzes
vorkommen.

Endlichen das Andencken des künfftigen
welches eigentlich die Peyn des
Verlusts ist / beängstiget sie außs eusser-

fte. Dann die Hoffnung / so verschoben wird / betrübet die Seel: sie sehen mit ihren Gemürhs-Augen / ob sie schon nicht verlossen / die Freuden / welche ihnen zubereitet seynd: sie sehen / daß in dem Himmel ihr Ziel / und End seye / nach welchen sie verlangen / und in welchen sie ewiglich beruhen müssen; weiln sie also von disen abgehalten werden / betrüben sie sich ohne End. Ein Prinz / wann er sein Königreich / und alle Fürstliche Lustbarkeiten vor Augen hätte / und solche zu besitzen / und zu genieffen würde verhindert seyn / was Schmerz würde nicht sein Herz zerspalten / er würd sich ja in den Todt betrüben. Adam hat der höchste Gott wohnen gemacht gleich gegen dem Paradenß über / damit das stätte Ansehen desselben ihme den Schmerzen vermehren solte: und eben das Andencken des verlohrenen Lustgartens hat Adam ohne Unterlaß gequället. Die armen Seelen leyden im Angesicht des Himmels / sie seynd in dem Orth des Fegfeuers / als in einem Vorhoff des Herrn / und des himmlischen Palasts. Was Schmerzen mueß ihnen nicht dieses Ansehen / dieses Andencken verursachen? Ich lasse dir übrig / diese Quall zu betrachten.

Geuff.

Seuffzer.

D Elend! O Creuz! wo seyd
ihr? kommet über mich /
creuziget / betrübet mich / weilenn
mein Heyland ist gecreuziget wor-
den. O Jesu! du bist an das
Creuz geheftet worden / du du;
O unbegreifliches Liebes-Stück!
du wahrer Gott bist unter die
Sünder gezehlet worden! unter
welche werde ich böshaffte Sün-
der gezehlet werden / so mein Gott
nicht mehrers ist geschäzet worden?

Ja mein Jesus! wegen dei-
ner will ich Spott / und Schand
leyden / wegen deiner will ich alles
Creuz gedultiglich tragen.

O MARIA! der gecreuzigte
Heyland liget auff deiner Schooß:
ach Schmerz! den Geliebten ver-
wundet / zerschlagen / gecreuziget
ansehen / muß ja ein grosse Peyn
seyn? aber noch grösser muß selbe
seyn / da man disen auff eigener
Schooß tragen muß.

Darum

Darum **MARIA** bist du in
schmerzlicher Ohnmacht gelegen /
als du den schon gecreuzigten / und
gestorbenen **IESUM** zu dir genom-
men: die all zu grosse Liebe hat
dich überwunden / daß du deinen
Sohn / so dir Schmerzen verur-
sachet / geküßet / liebgekostet / und
mit beyden Armen umgefangen
hast.

O schmerzhaftte Mutter **IE-
su!** durch diesen erschrocklichen
Schmerzen / den du erlitten / als
du den schon gecreuzigten **IESUM**
auff deiner Schooß getragen / bitte
dich: gedencke deren Schmerzen /
so die armen Seelen leyden / und
komme ihnen zu hülf.

Ach **Maria!** durch all dieses
Herzen-Wehe gebe denen armen
Seelen ein wahre Herzens-Kuhe /
und verführe ihre Peyn.

Maria! ach **Maria!** gleichwie
du den gecreuzigten / und schon
erstorbenen **IESUM** umfangen / sel-
ben an dein betrubtes Herz gedru-
cket

in. /
n /
nd
m
at
en
rs
nd
en
E
en
ls
m
te
n /
nd
E
en
e /
ie
on
el
u
et

cket / und mit Liebß = jedoch
Schmerz = vollen Zähern befeuch-
tet hast. Also bitte ich dich demü-
thigst / ja Mutter! ich bitte dich/
umfange die armen Seelen mit dei-
ner Gnaden-Hand / verwerffe sie
nicht / sondern errette selbe von des-
sen feurigen Flammen durch JE-
sum Christum deinen Sohn/Amen.

Gebett.

Berwundetes Herz Marice!
ich umfange dich / ich küsse
dich / wünschend: daß mein Herz
dem deinigen möchte gleichförmig
seyn / und thätte also den verstor-
benen Jesum betauern / gleich wie
du ihn beweinet hast. ach Maria!
ich weine ohne Unterlaß / und mei-
ne Augen wollen zu weinen nicht
auffhören / so lang ich dich sehe be-
trübet: Jesus dein gebenedeyter
außerlesener / und vor allen Mens-
schē-Kindern schönster Sohn/ist ge-
geißlet / verspottet / gecrönet / ge-
creuziget / und getödtet worden:

Di.

Disen deinen Schmerzlichst verwundten Jesum hast du auff deine Schooß genommen. Aber leyder! Da du hast wollen dein Herzens Leyd verringeren / ist selbes unsäglich grösser worden / daß du dich selbst vor Schmerzen nicht fassen kuntest: weilen dich diser Schmerz schier innerlich getödtet hat. Ach Maria! ich ermahne dich diser Herzens-Angst / ich stelle dir für disen Denien unbegreifliche Schmerzen / daß du dich O milde Mutter erweichen / und deren armen Seelen erbarmen wollest. Ach so gedencke diser deiner Bitterkeit / und versüsse ihre Schmerzen: gedencke deiner Zähher / so du vergossen / als du Jesum auf deine Schooß empfangen hast: und lasse ihnen wenigsten einen Tropffen deß himmlischen Trosts zukommen; endlich gedencke aller deiner Herzens-Quall / gedencke aller Gemüths-Tormenten / so du in Ansehung deines gecreuzigten Sohns erlitten

ten : und erfreue ihr Schmerz-
volles Herz / tröste / labesie / und
mache daß alle in die Abrahams-
Schooß gelangen / allwo sie dich /
und deinen geliebten Sohn loben
und benedeyen werden / Amen.

Siebender Tag.

Den siebenden Schmerzen em-
pfande Maria / als sie bey der
Begräbnus ihres Sohns
geweinnet hat.

Betrachtung.

Von der Peyn / und Schmerzen /
so denen armen Seelen die Undanck-
barkeit deren annoch lebenden
Menschen verursacht.

Die Undanckbarkeit ist eines auß des
nen größten Lastern : und niemand
betrübet es mehrers / als eben den / der
vielfältige Gnaden / und Gaben erwi-
sen hat. Christliche Seel! betrachte /
wie viel ihrer seynd / so nicht allein deren
empfangenen Gutthaten vergessen / son-
dern auch das gute mit bösen belohnen ;
und es wäre noch zu leyden / wann man
gegen denen Lebenden allein Undanckbar
E wäre

wäre / aber leyder! man ist auch gegen
denen Verstorbenen / so um Hülff ruf-
fen / unerkanntlich. Dieses Laster /
nemlich die Undanckbarkeit / und Uer-
kanntlichkeit peyniget nicht ein wenig die
armen Seelen. Sie gedencken zuruck
auf so vielfältige Gnaden / und Gutthat-
ten / so sie einßmalen denen annoch Le-
benden erweisen. Sie gedencken zuruck
auf die Reichtumen / Gold / und Sil-
ber / mit welchen sie ihre Kinder bereis-
chet haben: Sie gedencken zuruck auf
die Verlassenschafften: Sie gedencken
auf Mühe / Schweiß / und Arbeit / so
sie außgestanden / nur denen Kindern /
Befreunden ein reiche Erbschaft / und ge-
bührende Lebens-Mittel zu hinterlassen:
Allein sie ersehen anjesso / daß sich ihre
Kinder / Anverwandte in dem verlassenen
Haab- und Guth belustigen / und kei-
ner gedencket ihrer; diese Undanckbarkeit
quället ihr Herz / dieses betrübet die El-
tern / alldieweil ihre Gedächtnuß mit
dem Glocken-Klang verschwunden ist:
kaum seynd sie ins Grab geleget wor-
den / so seynd sie auch zu gleich in die
Vergessenheit gestellet worden: darum
jegliche auß denen Seelen sich beklaget
mit dem Propheten Isaia c. 1. v. 2. Filios
enutrivi ich hab Kinder erzogen / und er-
höhet / sie aber haben mich verachtet:

und

und billichst beklagen sie sich: dann einem
Krancken wird Medicin, und Arzney
eingegeben / die vorige Gesundheit zu
erwerben: fallet der Esel / und alle kom-
men sammentlich ihn aufzuheben: aber
leyder! denen armen / francken / und
von der göttlichen Hand verwundeten
Seelen hülffet niemand / keiner tröstet
sie: sie ligen in dem Abgrund des Reini-
gungs = Feuer / und niemand beflisset
sich / selbe heraus zu ziehen,

Doch zum schmerzlichsten scheint
denen armen Seelen zu seyn / daß die
Erben / und Kinder selbstn ihre Schul-
digkeit nicht beowachten / und die ange-
wisene pia legata, Gottseelige Vermacht-
nussen nicht beförderen: Ursach dessen
müssen sie in Abgang der vermeinten gu-
ten Wercken / so für ihre Erlösung hät-
ten sollen verübet werden / länger leyden.
Heu mihi! ruffen sie schmerzlichst mit
dem König von Sion, ach wehe mir!
weilen mein Aufenthaltung ist verlänge-
ret worden. Betrachte Christliche Seel!
und gesäzt / es wäre also / daß du hättest
ein grosse Summa Gelds bey deinen
Kindern ligen / und du wärest nachmah-
len durch göttliche Verhängnuß gefan-
gen / und in einen erschrocklichen Kercker
geworffen worden: auß disen könntest du

nicht entgehn/ es seye dann / du gebest die obgemelte Summa Gelds dem Tyrann für deine Erlösung. Darum daß du dich von der Beynlichkeit dieses Kerckers befreyetest / bittest derohalben inständig deine Kinder / sie wolten doch das Geld dem Tyrann überliffern : aber die undanckbaren Kinder wolten solches nicht erfolgen lassen / mithin müssest du ferner in diesen grausamen Kercker ligen bleiben: ach! was grossen Schmergen wurde dir diese Unmenschheit / diese unverhoffte Undanckbarkeit deiner Kinder verursachen? es wurde ja dir süßer der Todt selbst / als diser Schmerz vorkommen. Auß diesen kanst du abnehmen / und schlüssen / was Schmergen die verstorbene Eltern auß der Undanckbarkeit ihrer Kinder leyden? darum ich dich O mitleydiger Christ mit meinen H. Vatter August. ser. 44. ad frat. in Eremo anrede: Bette für die Abgestorbene / auß daß sie auch für dich zu betten nicht verabsäumen / daß sie in das ewige Leben kommen werden: Dann sie erwarten euch/ daß ihnen durch euch geholffen werde/ indeme die Zeit gutes zu üben von ihnen entwichen ist: also schreyen täglich/die in Tormenten ligen / sie schreyen / und wenig seynd/ die ihnen antworten / sie heulen / und weinen / und keiner ist / der sie tröstet. O
was

was für grosse Grausamkeit ist diese liebste Brüder / O was für grosse Unmenslichkeit! es schreyen zu uns täglich / welche wegen unser / so lang sie gelebet / viel Übels haben erlenden wollen: und wir besorgen uns nicht / ihnen zu hülff zu kommen.

Seuffzer.

GOTT! wie gütig / wie barmherzig bist du / du bist von der Wesenheit gut / darum alles / was von dir kommet / ist deiner Güte theilhaftig worden. Du unendlich gut: ich aber böß: O was vor ein Unterschid ist zwischen mir / und dir.

Gütigster Gott! deine Gutthaten vergelte ich mit bösen / die weilen kein End meiner Bosheit ist: und du gebrauchest dich dan noch deiner Güte / und straffest mich nicht. Undanckbar bin ich gegen dir / undanckbar gegen den Lebendigen / undanckbar gegen den Abgestorbenen / indeme ich der empfangenen Gutthaten nicht gedencke.

O Gott! bißhero bin ich gegen meinen abgestorbenen Eltern / Brüdern / und Schwestern / Freunden und anckbar gewesen : bißhero hab ich nicht auf die von ihren Händen empfangene Gutthaten gedencet / bißhero bin ich meiner Schuldigkeit nicht nachkommen.

O Schmerzhaffte Jungfrau Maria! lindere denen armen Seelen den Schmerzen / welchen sie auß meiner Undanckbarkeit erdulden müssen : ach! komme ihnen zu hülf / und lasse sie nicht länger gequället werden.

Ja Mutter Jesu! ja Maria komme ihnen zu hülf: dann ich bitte dich durch jenen Schmerzen / welcher dein Hertz durchgestochen / als dein geliebter Jesus ist begraben worden. Ach! komme zu hülf / und lasse sie nicht in dem peynlichen Feuer begraben ligen. Ach! komme zu hülf / und führe sie von disē schmerzlichen Todt in das ewige Leben zum Christo / und allen auß erwählten Gutes / Amen. Ge-

Gebett.

D Weinende Mutter Maria!
nun ist ein End deiner Mar-
ter/ **J**esus hat alle Marter/ ja den
Todt selbst überstanden / und
wird sein allerheiligster Leib zur Er-
den bestattet: **J**esus wird ins
Grab gelegt / und wird deinen
allerheiligsten Angesicht entzogen.
Aber mit was Schmerzen haben sie
ihn auß deiner Schoß genommen?
ach Mutter! ich glaube/ daß du vor
Liebe / und häßtigen Schmerzen
hast deinen Sohn fest gehalten / und
nicht entlassen wollen: du hättest
allzugewiß mit ihm lieber wollen
lebendig begraben werden / als von
ihm ein augenblick zertrennet seyn;
du hast bey seiner Begräbnuß un-
sägliches Herzens = Peyn gelitten /
weilen allda der Gegenwurff deines
Herzens müste verhüllet seyn. **D**
schmerzhafteste Mutter! ich bilde mir
ein / daß ich dich sehe bey dem Grab
stehn: ach! was Zähler / was Liebs-

Tropffen flüssen über dein heiligstes
Angesicht herab! ach was Seuff-
zen/ was Wehe- Klagen stoffest du
herfür? dein betrübtte Seel ist ganz
bestürtzet/ dein Angesicht ist ganz
erbleichet/ und bist mehr einen Tods-
ten/ als lebendigen Menschen gleich.
O liebste Mutter! da ich dich also
betrübet ersihe/ kan ich mich auch
nicht enthalten/ häuffige Zäh-
triefen zu lassen: darum mit wehe-
vollen Herzen stelle ich mich mit dir
zum Grab deines geliebten Sohns/
allwo ich bitterlich beweine Jesum/
der wegen meiner vielfältigen Sün-
den gestorben ist. Unbey bitte dich
O betrübtte Mutter! du wollest die-
ses Schmerzen/ welchen du bey der
Begräbnuß deines Sohns erlitten/
ingedenc seyn: du wollest alle Zä-
her die du vergossen/ alle Seuffzer/
und Seelen- Angst vor die Augen
stellen/ selbe samentlich als ein wohl-
riechendes Versöhn- Opffer dem
himmlischen Vattern auffopffern/
daß er wolle in Ansehung deiner

Zäher/ Seuffzer/ und Schmerzen/
die heisse/und gliende Zäher/Angst/
volles Seuffzen aller Christglaubis-
gen Seelen anhören/ und in ewigen
Zubel verwechseln. Ach Mutter!
thue also/ und gebe nicht nach/ biß
dein geliebter Sohn Iesus sich ih-
rer erbarme/ und selbe alle in sein
himmlisches Freuden-Land auff-
nehme/ und mit ewigen Güttern bes-
lohne/ Amen.

Achter Tag.

Betrachtung

Daß die kleinsten Sünden/ und
Fehler auff das schärfste in dem Jeg-
feuer bestraffet werden.

So barmherzig als Gott in disen Le-
ben mit dem Sünder handelt: so
gerecht wird er in dem andern Leben seine
Missethatten bestraffen. Alle Wort/Wes-
danken/ und Werck wird er durch läus-
tern/ durchsuchen: es ist kein Sünd so
klein/die nicht vor den gerechten Richter-
Stuhl Gottes soll offenbar/ und auff
das schärfste gezeichnet werden. Zum
Beweis thum dessen stelle ich dir für etli-

che Exempel / auß welchen du leichtlich
abnehmen wirst / wie schwär die gerechte
Hand Gottes die kienesten Sünden be-
straffe.

Ein Geistlicher / and Apostolischer
Prediger auß den Orden des Heil. Do-
minici, welcher sehr fromm gelebet / und
zu seiner zeit für heilig gehalten worden /
ist ein ganzes Monath in dem Reini-
gungs-Feuer gewesen: weilen er mit des-
nen Weltlichen etwas zu gemein gewe-
sen. Specul. Exemp. dist. 7. Exemp. 57.
Ein anderer sehr frommer Religios auß
dem Orden des Heil. Francisci mit Nah-
men Alphonus, so an Leib / und an der
Seelen allezeit eine Jungfrau / und mit
grossen Tugenden / und übernatürlichen
Gaben / insonderheit mit der Gnad der
Zäher von dem Himmel beschäncket war /
hat müssen lange Zeit im Fegfeuer ley-
den / auß Ursach / weilen er zu zeiten seine
Mit-Brüder in dem Herzen schier ein
wenig gering geachtet. Chron. minor.
2. p. l. 4 c. 34. des seeligen Petri Damiani
Schwester / ein sehr heilige Jungfrau / ist
nach ihrem Todt in Fegfeuer 15. Tag ge-
peyniget worden / indeme sie andere
Jungfrauen / welche in dem Tanz ein
wenig eytel gesungen / fürwizig zugehö-
ret. Pædag. Christ. 1. c. 5. S. 8. Kayser
Ottho, obschon er ein Jahr vor seinen
Todt

Todt alles Haab / und Gut denen Kld:
stern / und armen außgetheilet: und in
seiner Kranckheit / welche lang daurete /
alle Tag von denen Priestern Gottes
hat wollen geschlagen werden: und ein
solche Reu gehabt / daß Conrad Bischoff
zu Hildesheim ein heiliger Mann gespro-
chen / Otcho könne ins Fegfeuer nicht
kommen: hat dannach in disen feurigen
Kercker so lang leyden müssen / bis für
seine Seel fünff tausend Psalter von des-
sen Ordens Geistlichen seynd gebettet
worden: jedoch auß diese Weiß / daß ei-
nem jeden Psalm ist ein Vater unser /
und Ave Maria beygesetzt worden.
Thoma Cantip. l. 2. Apum. c. 53.

O Gerechtigkeit Gottes! O bittere
Straff = Ruthen des Höchstens! wann
so kleine Fehler / und Mängel also bestraf-
fet werden / was wird O Christ! mit mir /
und dir seyn / die wir viel tausend grössere
Sünden / und Fehler begangen haben?
O Jesu erbarme dich unser! anbey kanst
du schlüssen / das keiner / oder gar wenig
ihrer dem Fegfeuer entgehen / weilen ih-
rer wenig / oder gar keine ohne dergleichen
Sünden und Unvollkommenheiten seynd.
Kanst abnehmen wie lang die armen
Seelen müssen in Fegfeuer leyden / so
dergleichen Sünden / und Mängel viel
tausend zu büssen haben. O Christ! saume
me

me dich nicht / hütte dich von allen Über-
tretungen / wann du nicht wilt der
Göttlichen Straff: Ruthen unterligen.
Ach! erbarme dich aller Christglaubigen
Seelen/ und komme ihnen zu hülf.

Seuffzer

Whe mir! armen Sünder!
wehe! weilen ich viel gesün-
diget hab: gesündigtet hab ich/ aber
gar wenig gebüffet / wie wirds mir
also boßhaften Sünder ergehn.

O gerechter **G**ott! erbarme
dich meiner / und schaue nicht an
meine Verdiensten / dann sie seynd
klein: sondern urtheile mich nach
deiner Mildigkeit: dann meine
Boßheit ist groß / darum fürchte
ich deine Stimm.

O Schmerzhaftte Mutter! bit-
te für mich armen Sünder! und
lasse mich nicht in die Hand deß ge-
rechten Zorns Gottes fallen: bit-
te für mich / daß mir der gütigste
Gott in diesem Leben alle Sünden
nachlasse.

Ja mein **J**esus! hier brenne/
hier

er.
der
en.
en

hier senge / wann du mir nur dort
verschonest : alles will ich allhier
leyden / wann aldarthen meine Seel
ein Ruhe / und einen Friden findet.
O Maria ! stehe mir bey : O Ma-
ria ! deine Mildigkeit seye über
mich / daß mir der Zorn Gottes
nicht schade.

!
n
er
ir
e
n
D
h
e
e
S
e
e
t

O MARIA ! ich bitte dich
durch alle deine Schmerzen / lasse
nicht die armen Seelen so viel / und
so lang leyden. Ach ! lösche auß
ihre Sünden / bezahle mit deinen
Verdiensten ihre Schulden / daß
sie von des Feuers Tyranney loß
werden. O Maria du Mutter
Jesu ! reisse die bittere Strass-
Ruthen auß denen Händen des ge-
rechten Gottes / und lasse alle
Christglaubige Seelen in Friden
ins himmlische Sion fahren / Amen.

Gebett.

Betrübte Jungfrau Maria !
du bist ein reine unversehrte
Mutter des göttlichen Sohns : ich
er.

erkenne / daß du durch die Frucht
deines Leibs bist mit allen Gnaden
von dem H. Geist erfüllet worden /
auf daß du / als ein Königin Hims
mels / und der Erden allen Mens
schen häufige Gnaden außtheilen
kontest. O gnadenreiche Jungfrau!
durch diese deine Würde / durch die
se deine Gnaden ruffe ich dich an /
du wollest auf die arme Seelen
deine Gnaden = Ströhmien flüssen
lassen / daß die erschrockliche / und
durchtringende Flammen erlöschten
möchten. O schmerzhaftte Mut
ter ! in Andencken deiner Schmer
zen / so du in deiner Seel dein Le
bens = Zeit empfunden / gedенcke
meiner lieben Eltern / Brüdern /
und Schwestern N: welche wegen
vielsältigen begangenen Sünden /
und Fählern auf denen glienden
Kohlen des Fegfeuers braten / und
leyden. Ach Mutter ! lasse ihnen
nur etwas von deinen Verdiensten
zu kommen / so werden sie erquicket
werden. Hoffe also schmerzhaftte
Muts

Mutter! du werdest vor den Thron
deines Sohns treten / und für alle
die inständig bitten / so die Sün-
den in die feurige Gefängnuß ge-
worffen haben: bitte O süsse Mut-
ter! bitte für alle Christglaubige
Seelen: und sie werden durch deis-
ne Bitt von ihren Sünden: Bän-
den erlöset / und zum ewigen Leben
eingeführet werden durch IESUM
Christum / Amen.

Neundter Tag.

Betrachtung.

Von der Schuldigkeit denen ar-
men Seelen zu helfen.

Wir Menschen seynd von der Natur
wie auch vom Gesatz Gottes ver-
bunden / denen armen Seelen zu helfen:
indeme der innerliche Antrib jeglichen
ermahnet / denen betranckten / und ge-
presten benzuspringen: betrachte nur /
und sehe: ist es nicht wahr? ein Vieh be-
tauret das andere / wann solches in ein
Unglück gefallen / und suchet solches auß
der Gefahr zu erretten: Frage die Thier
(redet Job) und sie werden dich lehren:
fra:

frage die Vögel des Himmels / und sie werden dir zeigen. Aelianus erzehlet von einer gewissen Gattung Fisch mit Nahmen Anthia: daß wann einer auf diesen ins Fischer-Netz gerathet / die anderen alsobalden sich versambeln den gefangenen zu retten: dahero sie ihren Schweiß ins Netz stecken / woran sich der gefangene haltet / und ihn auf diese Weiß gewaltsam heraus ziehen. Erubescere Sidon, werde schamroth Sidon spricht das Meer. Isaia cap. 23. v. 4. Deine Einwohner helfen ein ander / und die deinige thun es nicht: wo doch der H. Ambrosius in offic frey bekennet / daß wir sollen / so viel es möglichst ist / ja zu Zeiten mehr / als wir können in ihren Nothwendigkeiten helfen: dann nichts ist der Natur gleichförmiger / als helfen dem / so gleicher Natur mitgenosß ist.

Es ist ein Befehl der Natur / daß man dem Menschen helfen soll / wann er sich in eufferster Armuth / oder Noth befindet. Liebster Christ! wer ist wohl in müheseeligeren Stand / als eben die leydenden Seelen? dieweilen sie allein in feuriger Gefangenschafft ligen / in Peyn / und Marter versencket / allwo sie lebensdiger schier täglich sterben. Seneca de vita beata c 30. entdecket unsere Schuldigkeit sprechend: von dem Menschen wird

wir
mö
nig
wer
ne
W
dar
gest
geh
Ne
Ge
so g

uns
uns
gib
and
hab
gen
auch
nug
lieb
W
pe
beg
ten
die
soll
für
um

wird erforderet / daß er vielen / so es
möglich ist: wo nit etlichen / oder we-
nigsten dem Nächsten nuß sene Und
wer ist unser Nächster? vielleicht die an-
noch lebende Menschen allein? auf keine
Weiß: auch die Abgestorbene werden
darunter begriffen: dann ob sie schon
gestorben / so haben sie doch nicht auf-
gehört unsere Nächste zu seyn; die
Nächsten seynd deine liebe Eltern / die
Geschwister / Bluts- Verwandte ja
so gar deine Feind selbst.

Und eben diese Schuldigkeit bindet
uns ein das Gebott Gottes / daß wir
uns unter ein ander lieben sollen. Ich
gib euch ein neues Gebott / daß ihr ein
ander lieben sollet / wie ich euch geliebt
hab. Joan. c. 13. v. 34. Es ist aber nicht
genug mit Worten / sondern man muß
auch in Wercken lieben: es ist nicht ge-
nug / etliche / sondern man muß alle
lieben. Eines Christen Herz (seynd die
Wort Vincentij Ferrerij ser 7. Dom. 16.
post Trinit.) muß mit allgemeiner Lieb
begreifen die Lebendigen / und die Tod-
ten / die im himmlischen Paradyß / und
die im Fegfeuer: für die in Paradyß
soll er Gott loben / daß sie seelig seynd /
für die in Fegfeuer aber soll er betten
umb die Erlösung. Und billich: dann

auch die unvernünftigen Thier ihres gleichen erkennen / und sich zu sam gesellen / obschon eines von dem anderen in etwas unterschieden ist; also parret sich ein weisses Lamb mit dem schwarzen / ein weisse Tauben mit der grauen / weil sie erkennen / daß sie gleicher Natur seynd. Und du O Christ! sollst nicht deinen Nächsten erkennen? ach! seye ein Mensch / willst aber kein Mensch seyn / so seye doch dißfalls ein Vernunft. losses Thier / und liebe deines gleichen. Liebest du aber den selben / so ist nothwendig / daß du im Werck zeigest / was du im Herzen führest: dann Gregorius der Grosse sagt: daß die Prob der Liebe seye die Darstellung des Wercks. Zeige im Werck / komme zu hülff denen armen Seellen / bette / faste / gibe Almosen für deine liebe abgestorbene Eltern / Brüdern / und Schwestern / Freunden / so hast du deine Liebe bezeuget / und hast zu gleich das Gesatz der Natur / und des Höchsten Gottes erfüllet. Betrachte also deine Schuldigkeit / und seye barmherzig / gleich wie der himmlische Vätter barmherzig ist.

Seuffzer.

GOTT! dein Gebott ist mir allezeit vor meinen Augen

gen / und weiß / daß du anbefoh-
len habest / den Nächsten zu lieben.
Ja mein Gott! ich weiß meine
Schuldigkeit / und will ihr auch
nachkommen: und wann es auch
keine Schuldigkeit wäre / so wolt
ich doch meinen Mit-Menschen lies-
ben.

O Jesu! du hast den Men-
schen geliebet / du hast ihn also ge-
liebet / daß du für ihn gelitten /
und gestorben bist. O wie Scham-
roth mueß ich werden / da ich mein
Herz ansiehe / in welchen schier kein
Funcken wahrer Liebe zu finden ist.

O Gott! es seuffzen / es ruf-
fen / es weinen die armen Seelen
auß der Tiesse deß peynlichen Feu-
ers: und ich erhöre sie nicht / ich
bitte für sie nicht / und komme ih-
nen nicht zu hülff. O wie graus-
sam / O wie unbarmherzig ist mein
Herz!

Meine Schuldigkeit ist / so
wohl die Lebendige / als die Ab-
gestorbene zu lieben: obschon ich

Dise nicht hasse / so liebe ich sie jedoch
nicht / weilen ich von Tag / zu Tag
verschiebe ihnen guts zu thun.

O MARIA! O Mutter der
Liebe! ersehe / ich bitte dich ersehe/
was ich ihnen vernachlässiget hab/
und komme denen armen Seelen zu
hülff: gedencke meiner Eltern /
Brüdern / und Schwestern / und
lasse sie die Würckung deiner Liebe
geniessen.

Ja Mutter Jesu! hab mit ih-
nen ein Mitleyden: seye dein Aug
über die Betranckten / helffe denen
Kleinmüthigen / erquicke die weis-
nende / bitte für alle arme Seelen/
und zeuge ihnen deinen Sohn Je-
sum Christum / Amen.

Gebett.

Große Himmels- Königin
MARIA du Mutter der
Barmherzigkeit! zu dir köme ich/
und falle zu deinen heiligsten Süs-
sen in Geist der Demuth bittend:
Du wollest deine barmherzige Au-
gen

gen aufschlüssen / und in den feurigen Kercker herab sehen / alldorten betrachten / was grausames / schmerzhaftes / peynliches die armen Seelen als deine treueste Dienerin leyden müssen. Ach Maria du Königin der Betrübten! beschütze die schmerzhafteste Seelen / und lasse sie nicht in ihren Peynen verschmachten / oder kleinmüthig werden. Sie ruffen / sie seuffzen zu dir O Mutter! sie verlangen dich als treueste Kinder umzuarmen / und durch dich erlöset zu werden. Darum O Mutter! entziehe ihnen nicht dein heiligstes Angesicht / sondern reiche ihnen deine Hülff reiche Hand / und ziehe sie auß disen feurigen Offen / oder doch wenigsten umgebe sie mit deinem Schutz-Mantel / daß selbe die prählende / und Scharff-brennende Flammen nicht so grausam peynigen / sondern unter deinen Gnaden-Schatten eine Labung empfinden können / biß jene glückselige

Stund ankomme / da sie von feurigen Kercker entfreyet / und zur Anschauung ihres Gottes gelangen werden / Amen.

Schluß-Gebett.

Ubergebenedente / und schmerzhaftte Mutter! nun hab ich deine Schmerzen / so dein heiligste Seel durch getrungen / betrachtet: selbe zu meinem Herzen also genommen / daß ich mit dir gleiche / oder noch grössere Seelen-Quall außstehn wolte. Anbey hab ich dise Neun-Tägige Andacht zu deiner Ehre vollgezogen / und zur Erlösung aller Christglaubigen Seelen gewidmet: Darum ich bitte dich knye fallend / verwerffe nicht dise kleine Andachts-Ubung / sondern nihme sie auf / und lasse dessen Frucht! und Verdienst allen armen Seellen / insonderheit meinen abgestorbenen Elteren / Brüdern / und Schwestern N: zu kommen /
daß

Daß selbe von ihren Sünden-Ban-
den loß / und von ihrer feuriger Ges-
fangenschaft entlassen werden.
Ach Mutter! ich bitte dich noch
einmahl durch deine Schmerzen /
heyle die Schmerzen aller Christ-
glaubigen Seelen / und führe sie
zur ewigen Ruhe durch I E
S U M Christum deinen
lieben Sohn /
Amen.



Es folgen etliche kurze
Gebetters für die arme See-
len im Fegfeuer.

Gebett

Zu dem verwundeten Herz
JESU.

Derliebtes Herz Jesu! dich
komme ich in dem Geist der
Demuth anzubetten. O Jesu!
wie inbrünstig hast du mich gelie-
bet / daß du wegen meiner hast las-
sen deine heiligste Seiten eröffnen /
daß jedermann in dein Herz hinein
sehen kunte / daß du uns alle in der
Warheit geliebet hast: derohal-
ben umbfange dich verwundetes
Herz meines Erlösers / ich küsse
dich / ich liebe dich auß allen meis-
nen Kräfte / auß ganzen meinen
Herzen / weilen du auß Liebe ge-
gen mir hast dein heiligstes Blut
vergossen zum Beweißthumb / daß
ein jeder Bluts-Tropffen auß Lie-
be

be gegen meiner armen Seelen ge-
flossen sey; durch diese unendliche
Liebe mache O Jesu / daß die ar-
men Seelen auß dem feurigen Of-
fen entlassen werden: heyle wegen
deinen verwundeten Herzen ihre
Schmerzen; lasse nuhr ein Tröpf-
lein Bluts / welches auß deinen
verwundeten Herzen geflossen / auf
die Feuers-Flamen fallen / so wird
die peynliche Blut erlöschten. Thue
also dich liebs-volles Herz Jesu der
armen Seelen / insonderheit N: er-
barmen / daß sie dich nach ihrer Ges-
fangenschaft in der himmlischen
Freyheit in alle Ewigkeit loben /
und benedeyen können / Amen.

Gebett

Zu dem H. Nicolao von Tolent-
tin als Schutz-Patronen unse-
rerer Todten-Bruderschaft.

Heil. Nicolae von Tolentin!
der du in deiner letzten Kranck-
heit etliche Wochen vor deinem
Tode

Todt die himmlische Music täglich
angehöret: und bist unter disen
Englischen Gesang öffters gewürs
diget worden / Mariam die Jung
fräuliche Mutter anzusehen / wel
che dich nachmahlen als einen treu
en Diener mit sich in das himmli
sche Jerusalem die ewigen Freuden
zu geniessen geführet hat. Durch
dise so vielfältige Gnaden / so dir
der gütigste Gott erwissen bitte
dich knye fallend / du wollest aller
armen Seelen ingedenck seyn / und
außbringen / daß sie möchten bald
zur himmlischer Music / zur Geseels
schafft aller außermählten eingelaf
sen werden. Ach S. Nicolae! dich
hat dise Todten Bruderschaft zum
Schutz = Patron aller leydenden
Seelen erwählet / daß sie ehender
wurden durch deine Beyhülff in ih
ren Peynen getröstet seyn: darum
schütze / schirme sie / reiche ihnen dei
ne Gnaden = Hand / und ziehe sie
auß dem zornigen Feuer / daß sie
ih-

ihren Gott in dem Orth aller
Vergnügenheit loben / und preys
sen mögen / Amen.

Ein anderes.

Drosser Wunders-Mann Heil.
Nicolae von Tolentin! ich er
innere dich deiner grossen Liebe / wels
che du dein Lebens-Zeit gegen des
nen betranckte getragen. O wie viel
Krancke hast du geheylet / Krum
me grad / Blinde sehend gemacht /
und Todte zum leben erwecket: di
ser deiner grossen Liebe will dich er
mahnet haben / daß du dich auch
anhero derē Betrübten in Schmer
zen-ligenden Seelen erbarmen sol
lest. Ach komme zu Hülff: dann
sie seynd krank / am Händen / und
Füssen gebunden / das Gesicht /
wie auch das Gehör quället sie über
die Massen: Ach so komme doch
H. Nicolae! mache sie gesund / löse
auf die gliende Fesseln / mit wels
chen sie gefangen ligen / und er
freue ihre Augen mit dem Himmels
Glanz / mache anbey / daß sie hö
ren

ren die trostreiche Jesu-Stim kom-
met ihr gebenedeyten meines Vaters /
und besitzet das Reich / so
euch von Anfang der Welt ist zubereitet
worden. O H. Nicolae so
vergisse also nicht für die Betrübte
bey Gott zu reden / erlöse selbe
auß der grausamen Feuers-Gruben /
gleichwie du auß selber vor-
hin zu deiner Lebens-Zeit unzähl-
bahre durch das heiligste Meß Opf-
fer errettet hast / durch Jesum
Christum / Amen.

Gebett

Zu dem H. Erz-Engel
Michael.

Grosser Himmels-Fürst / und
Kirchen Schützer H. Erz-
Engel Michael! dich hat GOTT
vor andern Himmels-Geistern
reichlichst begnadet / und mit übers-
natürlichen Gaben außgeziret /
dich hat er in seiner Erkenntnuß jes-
derzeit beständig gemacht / daß du
mit anderen abtrünnigen Engeln
von

von deinem Erschaffer nicht abgewor-
fen bist: weilen du also H. Mi-
chael hast den höllischen Drachen
überwunden / und in die Hölle ge-
stürzet / hat dich Gott zu einem
Schützer verordnet / diesen in allen
Nöthen und Anligenheiten ver-
hülfflich zu seyn: Darum ich dich
heiligster Himels-Fürst! demüthigst
bitte / du wollest dich deines Ge-
walts gebrauchen / und durch dei-
ne grosse Verdiensten denen armen
leydenden Seelen zu hülff kommen.
Ach lasse sie nicht in dem glienden
Kercker verschmachten / sondern
dämpffe / lösche die Flammen / und
mache durch dein Fürbitt / daß sie
sammentlich insonderheit N: zum
Angesicht Gottes gelangen / nach
welchen sie so inbrünstig verlangen /
und seuffzen: derohalben höre an
die seuffzende / und beinende / und
mache / daß sie sich mit dir in ihren
Gott erfreuen können / Amen.

Ge

Gebett

Zu allen H. H. Engeln

D Ubergedenedeyte / glückseelige
ge Himmels-Geister! euch
ist erlaubet ohne Unterlaß die unbe-
greiffliche Schönheit Gottes an-
zusehen / in welcher ihr verzucket
eueren Schöpffer benedeyet. O
glückseelige / welchen alles / was
sich betrübtes / traurig und mühes-
seliges nennet / ein unbekante
Sprach ist ; durch dise euere Glück-
seligkeit bitte ich euch / vergisset
nicht deren armen / so in dem peyn-
lichen Segfeuer wegen verschidenen
Mißhandlungen leyden. Ach!
Kommet errettet die jenigen / die im
Thal der Zäher versencket seyn ;
ich weiß / daß ihr euch allezeit be-
mühet dem Menschen in allen Nö-
then beyzuspringen / darum ver-
lasset auch anjesso nicht die in dem
Segfeuer leydende Seelen / sondern
seyet ihnen mit eueren Trost gegen-
wärtig : labet / erquicket sie / biß
sich

sich der gütige Gott ihrer erbarme / und sie zum ewigen Freuden
auffnehme durch Fürbitt JESU
Christi unsers Herren / Amen.



O F F I C I U M D E F U N C T O R U M

Für

Alle Glaubige Seelen / oder für
die abgestorbene Brüder / und
Schwester / wie auch für andere inson-
derheit zu sprechen.

Anmerckung.

Am aller Seelen Tag / wie auch am Tag des
Absterbens / Begräbnuß / und Jahrstag eis-
nes Verstorbenen / wird diß Officium gang
mit dem Invitatorio / und dreien Nocturnen
gebettet: alsdann werden alle Antiphonen
zweymahl / nemlich einmahl vor / einmahl
nach einem jeglichen Psalmen gang gespro-
chen. Hingegen wird nach der Vesper der
Psalm / Lobe den Herrn / ic. Und nach dem
Laudes. Auß der Tieffe / ic. Aufgelassen:
und am End nur ein Gebett gesprochen. Zum
anderen Zeiten des Jahrs spricht man diß
Officium / wie hernach angezeigt wird.

Zur Vesper.

Nichts spricht man vorher / sondern fangt
gleich an.

An.

Antiph Ich wil dem HERN wohlgefallen:

Psalm. 114.

Ich hab den HERN lieb: dann
er die Stimm meines Gebetts
erhöret.

Er neiget seine Ohren zu mir:
darum wil ich ihn mein Lebenlang
an ruffen.

Die Schmerzen des Todts has
ben mich umfangen: und die Ges
fahren der Höllen haben mich ge
troffen.

Trübsall und Schmerzen hab ich
gefunden: und den Namen des
HERN angeruffen.

Der HERN errett meine Seel / der
HERN ist barmherzig und gerecht;
und unser GOTT erbarmet sich.

Der HERN behütet die Kleinen:
ich bin gedemüthiget / und er hat
mich erlöset.

Kehr wider umb / meine Seel in
deine Ruhe: dann der HERN hat
wol bey dir gethan.

Dann er hat meine Seel vom
Todt errettet: meine Augen von
Thränen / und meine Fuß vom Fall.

Ich

Ich will dem HERN wohl gefallen: im Land der Lebendigen.

HERZ gib ihnen die ewige Ruh: und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Ich will dem HERN wohl gefallen / im Land der Lebendigen.

Antiph. Wehe mir / O HERZ.

Psalm. 119.

Ich hab zum HERN geschreyt
en in meiner Trübsal: und
er hat mich erhöret /

HERZ / erlöß meine Seel von
böshafftigen Leßzen: und von der
falschen Zungen.

Was mag dir die falsche Zungen
geben: oder was kan sie dir nutzen.

Sie ist gleich wie die scharffe
Pfeil des mächtigen: und wie glü-
ende Kohlen.

Wehe mir / das meine Pilger-
gerfahrt verlängert hat / ich muß
wohnen unter der Inwohneren
Cedar: meine Seel hat lang das
selbst gewohnet.

Mit denen / die den Frieden has-
sen / war ich friedsam: aber wann

ich mit ihnen geredet/widerstrebten
sie mir ohne Ursach.

HErz gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Wehe mir O **H**Erz / daß
sich mein Pilgerfahrt verlängert hat.

Antiph. Der **H**Erz behüte dich.

Psalm. 120.

Ich hab meine Augen aufge-
hebt zu den Bergen: von des-
sen mir Hülff kommen wird.

Mein Hülff kombt von Herrn:
Der Himmel und Erden erschaffen
hat.

Er wird deine Fuß nicht strauch-
len lassen: und der dich behütet /
wird nicht schlaffen.

Der **H**Erz behütet dich: ja der
HErz ist dein Schirm über deine
rechte Hand.

Daß dich bey Tag die Sonn nit
breñe: noch der Mond deß Nachts.

Der **H**Erz behüte dich für allem
Ubel: der **H**Erz wird dein Seel
behütten.

Der **H**Erz behüte deinen Ein-
gang

gang und Ausgang: von nun an
biß in Ewigkeit.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Der HERZ behüte dich für al-
lem Ubel.

Der HERZ wolle deine Seel bewahren.

Antiph. Ach HERZ.

Psalm. 129.

Auß der Tieffe russe ich O Herz!
zu dir: HERZ erhör mein
Stimm.

Deine Ohren wollen Achtung
haben auf die Stimm meines Bit-
tens.

Ach HERZ! wann du der Sün-
den gedenccken wirst: HERZ wer
wird bestehen mögen.

Aber bey dir ist Vergebung:
und umb deines Gesez willen ver-
laß ich mich auf dich.

Mein Seel verlast sich auf sein
Wort: mein Seel hoffet auf den
HERZ.

Von der Morgen-Wacht biß zu
der Nacht / soll Israel auf den
HERZ hoffen.

Dann bey dem HERN ist Barm-
herzigkeit: und überflüssige Erlös-
sung.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leicht ihnen.

Antiph. Ach HERN/wann du der Sün-
den gedencken wirst: wer wird bestehen
mögen.

Antiph. Die Werck meiner Hand.

Psalm. 137.

HERN / ich will dir dancksas-
gen von meinem ganzem Her-
zen: dann du hast die Wort meis-
nes Munds erhöret.

Vor dem Angesicht der Engeln
wil ich dir lob-singen: ich wil dich
anbetten in deinem heiligen Tem-
pel / und deinen Nahmen preysen.

Wegen deiner Barmherzigkeit
und Wahrheit: dann du hast dei-
nen heiligen Nahmen über alle
Ding groß gemacht.

An welchem Tag ich dich anruf-
fe / so erhöre mich: und mehre die
Krafft in meiner Seel.

HERZ

HErz dir sollen alle König der Erden danck-sagen: dann sie haben alle Wort deines Munds gehört.

Und sollen auf den Weegen deß **H**Erzn singen: weil die Herzlichkeit deß **H**Erzn groß ist.

Dann der **H**Erz ist hoch / und sihet an das niedrig ist: und was hoch ist / das kennet er von fern.

Wann ich schon Mitten in der Trübsal würde wandern / so wirst du mich doch bey dem Leben erhalten: und über den Zorn meiner Feind deine Hand außstrecken / und deine rechte wird mich erretten.

Der **H**Erz wird für mich vergelten / O **H**Erz! dein Barmherzigkeit währet ewiglich: Darumb wöllest die Werck deiner Hand nicht verachten.

HErz gib ihnen die ewige Ruhe: und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Die Werck deiner Hand wöllest du nicht verachten.

V. Ich hab eine Stim von Himmel
gehöret/ die hat mir gesagt

R. Seelig seynd die Todten/ welche
in dem HERN sterben.

Antiph. Alles was mir mein Vatter
gibt.

Lob. Gesang.

Mein Seel macht groß den
HERN.

Und mein Geist hat gefrolocket :
in GOTT meinem Heyland.

Dann er hat angesehen die Des-
muth seiner Magd : sihe / von nun
an werden mich alle Geschlecht see-
lig sprechen.

Dann er hat grosse Ding an mir
gethan / der mächtig ist : und sein
Nahm ist heilig.

Und seine Barmherzigkeit wäh-
ret von einem Geschlecht in das
ander : bey denen die ihn fürchten.

Er hat Gewalt erzeigt mit sei-
nem Arm : und zerstreuet die da
hoffärtig seynd in ihres Herzen
Gemüth.

Er hat die Gewaltigen vom
Stuel abgesetzt : und die Demüthi-
gen erhöhet.

Die

Die Hungrigen hat er mit Gütern erfüllet: und die Reichen lähr gelassen.

Er hat seinen Diener Israel aufgenommen: und an seine Barmherzigkeit gedacht.

Wie er geredt hat zu unsern Vätern: Abraham und seinem Saamen ewiglich.

HERR gib ihnen die ewige Ruhe: und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph Alles was mir mein Vatter gibt / das kombt zu mir: und wer zu mir kombt / den will ich nicht vergessen

Was folget / spricht man an Werktagen (wann nemblich / nur ein Nocturn gebraucht wird) kuyend. Vatter unser.

P Obe den HERN meine Seel /
ich will den HERN loben in
meinem Leben und will meinem
GOTT lob singen / als lang ich lebe.

Verlasset euch nicht auf Fürsten:
noch auf Menschen = Kinder / bey
welchen kein Heyl ist.

Dann ihr Geist wird aufgehen /
und ihr Leib wider zur Erden kom-
men

men : als dann werden all ihre An-
schläg vergehen.

Seelig ist / dessen Helffer der
GOTT Jacobs ist / und dessen Hoff-
nung auf den HERRN seinen Gott
stehet : der Himmel und Erden /
das Meer / und alles was darin
ist / erschaffen hat.

Der die Wahrheit erhält in Ewig-
keit / der Recht schafft denen / die
Unrecht leyden : und die Hungris-
gen speiset.

Der HERR erlöset die Gefange-
nen : der HERR erleuchtet die Blin-
den.

Der HERR richtet auf die nider-
geschlagen seynd : der HERR liebet
die Gerechten.

Der HERR bewahret die Frembd-
lingen / Waisen und Wittwen
wird er auffnehmen : und wird die
Weeg der Gottlosen vertilgen.

Der HERR wird ewiglich regie-
ren / dein GOTT / O Sion ! von
einer Gebuhrt zur andern.

HERR gib ihnen die ewige zc.

Wann man drey Nocturnen spricht / wird
dieser vorgehender Psalm aufgelassen / wie
oben gesagt ist. Ich hab den HERN lieb.

✓. Von der Pforten der Höllen/
✠ Erlöse D HERN ihre Seelen.
✓. Laß sie ruhen in Friden. ✠ Amen.
✓. HERN erhdre mein Gebett.
✠. Und laß mein Geschrey zu dir kom-
men.

Gebett.

Am Jahr: Tag eines Verstors-
benen.

GOTT! du HERN der Gnas-
den: gib der Seel deines
(Dieners) (deiner Dienerin) des-
ren jährliche Gedächtnuß wir bes-
gehen / den Sitz der Erquickung /
die Seeligkeit der Ruhe / und die
Klarheit deß ewigē Lebens. Durch
unseren HERN / ꝛc.

Gebett.

An aller Seelen Tag.

GOTT! du Schöpffer und
Erlöser aller Glaubigen: ver-
leyhe den Seelen deiner Diener
und Dienerinnen Verzeyhung al-
ler Sünden / auf daß sie die gnäs-
dige

Dige Nachlassung / welche sie alle
zeit gewünscht haben / durch Gotts
seelige Fürbitt erlangen. Der du
lebest / und regierest mit Gott dem
Vatter in Einigkeit des H. Geis-
tes / Gott von Ewigkeit / zu E-
wigkeit / Amen.

Gebett.

Für die abgestorbene Brüder /
und Schwester.

GOTT der du bist ein Auß-
theiler der Gnaden / und ein
Liebhaber menschlichē Geschlechts /
wir bitten deine unermässliche Gü-
tigkeit! du wöllest unsere Brüder /
und Schwester / welche auß diser
Welt verschieden seynd / durch die
Fürbitt der jederzeit Jungfrauen
M A R I A E / und aller seinen
Heiligen zu der Gemeinschaft der
ewigen Seeligkeit kommen lassen
durch IESUM unsern HERN AME.

Gebett.

Für seinen abgestorbenen Vatter /
oder Mutter.

GOTT! der du uns gebots-
ten

ten hast / Vatter und Mutter zu ehren: Erbarme dich gnädiglich über die Seel (meines Vatters N.) (meiner Mutter N.) und verzeihe (ihm) (ihr) alle Sünd: verleyhe auch (ihn) (sie) zu sehen in der Freud der ewigen Klarheit. Durch unsern HERN / Amen.

Gebett.

Für eine abgestorbene Manns-
Persohn.

MEige / O HERN deine Ohren zu unserm Gebett / mit welchen wir deine Barmherzigkeit unterthäniglich ersuchen / und führe die Seel deines Dieners N. welche du von diser Welt hast abgefördert / zum Land des Fridens und Liechts: und mache sie zum Mitsgenossen deiner Heiligen. Durch unsern HERN / Amen.

Gebett.

Für eine Weibs-Persohn.

WIr bitten dich / O HERN! durch deine Gütigkeit / erbarme dich über die Seel deiner
Dies

Dienerin N. und die von der Erb-
sucht der Sterblichkeit erlediget ist/
wöllest in das Theil der ewigen
Seeligkeit einsetzen. Durch unse-
ren HERN / Amen.

Bechluss.

V. HERN/ gib ihnen die ewige Ruhe/
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Laß sie ruhen im Frieden. R. Amen.

Zur Metten.

Folgendes Invitatorium sagt man als-
dann / wann drey Nocturnen gespro-
chen werden/sonst nicht. Wann aber
nur ein Nocturn gesprochen wird /
dann fängt man alsbald von der An-
tiphon an / und haltet folgende weiß.

An Montag und Donnerstag spricht
man den ersten Nocturn: Am Dien-
stag und Freytag den andern : Am
Mittwoch und Sambstag den dritten.
Alsdann die Laudes.

Invitatorium, oder Ladung.

Den König / dem alle Ding le-
ben/ kombt lasset uns anbet-
ten. (Wird widerholet) Den Kö-
nig / den alle Ding leben / kombt
lasset uns anbetten.

Psalm.

Pfal. 94. Venite exultemus.

Kombt / lasset uns dem HERN
frolocken / und GOTT uns
serm Heyland mit Freuden singen.
Lasset uns mit Dancksagung für
sein Angesicht kommen / und vor
ihm mit Psalmen fröhlich singen.

Den König / den alle Ding le-
ben / kombt lasset uns anbetten.

Dann der HERN ist ein grosser
GOTT / und ein grosser König über
alle Götter: dann der HERN wird
sein Volck nicht verstoßen / dieweil
in seiner Hand seynd alle End der
Erden / und die Höhe der Bergen
schauet er an.

Kombt / lasset uns anbetten.

Dann sein ist das Meer / und er
hat es gemacht / und seine Händ
haben das Erdreich gegründet:
Kombt / lasset uns anbetten / und
niederfallen vor GOTT / und weinen
vor dem HERN / der uns gemacht
hat: dann er ist der HERN unser
GOTT / wir aber sein Volck / und
Schäfflein seiner Weide.

Den

Den König / dem alle Ding leben / kumbt lasset uns anbetten.

So ihr heut sein Stimm höret / solt ihr eure Herzen nicht verhärten / wie in der Verbitterung geschah / zur Zeit der Versuchung in der Wüsten / da mich eure Väter versuchten / und meine Werck bewährt und gesehen haben.

Kumbt lasset uns anbetten.

Vierzig Jahr lang war ich nach bey diesem Volck / und sprach: diese irren immerdar in ihren Herzen. Sie aber erkantten meine Weeg nicht / darumb schwur ich ihnen in meinem Zorn / daß sie in meine Ruhe nicht eingehen sollen.

Den König den alle Ding leben / kumbt lasset uns anbetten.

Herz gib ihnen die ewige Ruhe / und das ewige Liecht leuchte ihnen. Kumbt lasset uns anbetten.

Den König / den alle Ding leben / kumbt lasset uns anbetten.



Der erste Nocturn.

Für den Montag und Donnerstag.

Antiph. Richte meinen Weeg.

Pfalm. 5.

HErz / höre an mein Wort : und
mercke auf mein Geschrey.

Hab acht auf die Stimm mei-
nes Gebets / mein König und mein
Gott.

Dann / **H**Erz zu dir wil ich bet-
ten : du wirst meine Stimm zeit-
lich erhören.

Deß Morgens früh wil ich bey
dir gehen / und zusehen : dann du
bist nicht ein Gott / dem die Un-
gerechtigkeit gefällt.

Und bey dir wird kein Bosshaff-
tiger wohnen : noch die Ungerech-
ten vor deinen Augen bleiben.

Du hassst alle / die böses thun :
und wirst alle Lugner verderben.

An den blutgierigen und betrügs-
lichen Menschen wird der **H**Erz
einen Greuel haben : ich aber hof-
fe auf die Menge deiner Barmherz-
igkeit.

Ich

Ich will in dein Haus gehen :
und dich anbetten in deinem heiligs-
gen Tempel/ in deiner Furcht.

O HErr/ führe mich in deiner
Gerechtigkeit : umb meiner Feins-
den willen richte meinen Weg vor
dir her.

Dann in ihrem Mund ist keine
Wahrheit : ihr Herz ist eytel.

Ihr Rachen ist ein offenes Grab/
und mit ihren Zungen handelten sie
betrüglich : O Gott/ richte sie.

Laß sie fallen vor ihren Anschlä-
gen/ und verstoffe sie nach der Men-
ge ihrer Ubelthaten : Dann O
HErr ! sie haben dich erzürnet.

Aber alle die auff dich hoffen/ sol-
len erfreuet werden/ und frolocken
ewiglich : und du wirst unter ihnen
wohnen.

Und alle die deinen Namen lies-
ben / werden sich in dir erfreuen :
Dann du segnest den Gerechten.

HErr/ du hast uns gecrönet mit
deinem guten Willen : gleich wie
mit einem Schild.

HErr

HErz gib ihnen die ewige Ruh:
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Richte meinen Weeg: O du
mein **H**Erz und **G**ott/ vor deinem An-
gesicht.

Antiph. Wende dich/ **H**Erz.

Psalm. 6.

HErz straff mich nit in deinem
grimmen: und züchtige mich
nit in deinem Zorn.

Erbarme dich meiner/ O **H**Erz!
dann ich bin schwach; heyle mich
HErz/ dann meine Gebein seynd
zerschlagen.

Und meine Seele ist sehr betrübt:
Aber du **H**Erz wie lang?

Wende dich/ **H**Erz/ und errett
meine Seel; hülf mir/ und mach
mich seelig/ nimb deiner Barmher-
zigkeit willen.

Dann in dem Todt gedenckt
man deiner nicht: wer wird dich
aber in der Höllen loben?

Ich hab mich bemühet mit mei-
nem Seuffzen: mein Beth will ich
alle Nacht waschen/ und wil mein

H

Läger-

Läger: Statt mit meinen Thränen
begießen.

Mein Aug ist für deinem Grim-
men betrübt: ich bin veraltet unter
allen meinen Feinden.

Weichet alle von mir/ die ihr Un-
gerechtigkeit übet: dann der Herz
hat die Stimm meines weynens er-
höret.

Der Herz hat mein flehentli-
ches Bitten erhöret; mein Gebett
hat der Herz angenommen.

Alle meine Feind müssen sich
schämen/ und sehr erschrecken; sie
müssen zurück kehren/ und gähling
zu schanden werden.

Herz gib ihnen die ewige Ruh:
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Wende dich/ Herz/ und er-
rette meine Seel; dann in dem Todt ist
keiner/ der deiner gedencke.

Antiph. Daß er nit etwann.

Psalm. 7.

Herz mein Gott! auff dich
hoffe ich; hülff mir von allen
meinen Verfolgeren/ und errette
mich: Daß

Daß er nicht etwann / wie ein Löw / meine Seel hinreisse; wann keiner da ist / der mich errette / und helffe.

O H^{ER}z mein G^{OTT}! hab ich solches gethan; und ist unrecht in meinen Händen befunden.

Oder hab ich böses vergolten denen / die mir böses gethan; so müsse ich billig vor meinen Feinden hülfflos werden.

Meine Feind müssen meine Seel verfolgen / und ergreifen / und treten mein Leben zu Boden: und bringen meine Ehr in den Staub.

Siehe auf / H^{ER}z / in deinem Zorn; und erhöbe dich über die Gränzen meiner Feinden.

Und mache dich auff / O H^{ER}z: mein G^{OTT}: nach dem Gebott / das du befohlen hast: so wird dich die Versammlung der Völcker umbgeben.

Und umb derselben Willen / richte dich auf in die Höhe; dann der H^{ER}z richtet die Völcker.

D HErr! richte mich nach mei-
ner Gerechtigkeit; und nach mei-
ner Unschuld über mich.

Laß der Sünder Bosheit ver-
gehen / und leyte den Gerechten;
Gott! der du die Herzen und
Nieren erforschest.

Mein rechte Hülff ist von Herzn;
der die auffrichtigen von Herzen
erhält.

Gott ist ein gerechter Richter /
starck und langmüthig; vermeinet
ihr daß er täglich zornen werd?

Wann ihr euch nit bekehrt / so
wird er sein Schwerdt zücken; sei-
nen Bogen hat er gespannt / und
denselbigen zugerüstet.

Und hat tödtliche Geschöß da-
rauff gelegt; und feurige Pfeil zus-
gerichtet.

Sihe! Ungerechtigkeit hat er im
Sinn: mit Schmerzen gehet er
schwanger / und hat Bosheit ges-
bohren.

Eine gruben hat er gegraben /
und außgeföhret: und ist selber in
die

Die Gruben gefallen / Die'er gemacht hat.

Sein Unglück wird über seinen Kopf ausgehen : und seine Bosheit auff seinen Schentel fallen.

Ich aber wil den HERN loben umb seiner Gerechtigkeit willen : und lobsingen dem Nahmen des Allerhöchsten HERN.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe : und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Daß er nicht etwann / wie ein Löw meine Seel hinreisse : wann keiner da ist / der mich errette und helffe.

V. Von der Pforten der Hölle.

R. Erlöse O HERN! ihre Seelen.

Die erste Lektion. Job 7.

Berschon meiner / O HERN! dann meine Tag seynd gar nichts. Was ist der Mensch / daß du ihn groß achtetest? und warumb sehest du dein Herz zu ihm? Du suchest ihn heim am Morgen früh / und prüfest ihn geschwind. Wie lang wilt du meiner nit verhönen / und lässest von mir nit ab / biß das meinen Speichel schlinge. Ich hab gesündigt / was soll ich dir thun / O du Menschen häter? warumb hast du mich

dir zuwider gesetzt / und bin mir selbst ein
Last? Warumb nimbst du nicht hinweg
meine Sünd / und warumb hebst du
meine Missethat nicht auf? Sihe / ich
werde jez in Staub schlaffen / und wann
du mich Morgen suchen wirst / so werd
ich nicht bestehen

x. Ich weiß daß mein Erlöser lebt /
und ich werde am jüngsten Tag von der
Erden auferstehen: und in meinem
Fleisch werde ich Gott meinen Heyland
sehen

y Denselben werde ich selber sehen /
und nicht ein ander / und meine Augen
werden ihn sehen: und in meinem Fleisch
werde ich Gott meinen Heyland sehen.

Die andere Lektion. Job 10.

MEine Seel hat Verdruß an meinem
Leben. Ich wil meine Wort wi-
der mich selbst herausß gehen lassen / und
reden in Bitterkeit meiner Seel. Zu
Gott will ich sagen: verdamme mich
nit: Zeige mir an / warumb du mich al-
so urtheilest. Sihest du das für gut an /
daß du mir Gewalt thuest / und mich
unterdruckest / der ich deiner Hand
Werck bin / und daß du der Gottlosen
Anschlag beforderst: Hast du daun auch
fleischliche Augen / oder sihest du wie ein
Mensch sihet? Seynd dann deine Tag /
wie

wie die Tag eines Menschen? und deine
Zahr / wie der Menschen-Zeit? daß du
nach meiner Ungerechtigkeit fragest / und
meiner Sünd nachforschest : auß daß
du wissest / daß ich nichts böses gethan
hab / so doch niemand ist / der sich auß
deiner Hand erretten möge.

R. Der du den stinckenden Lazarum
vom Grab erwecket hast. Gib ihnen O
Hertz! die Ruhe / und den Orth der
Versöhnung.

✓. Der du kommen wirst zu richten die
Lebendigen und die Todten / und die
Welt durch das Feuer. Gib ihnen / O
Hertz! die Ruhe / und den Orth der
Versöhnung.

Die dritte Lektion, Joh 10.

DEine Hand haben mich erschaffen
und gemacht / sambt allem das
umb und umb mich ist : und stürckest mich
so urplötzlich herunter? gedencck doch /
daß du mich wie Leymen gemacht hast /
und wirst mich wider zu Staub machen.
Hast du mich nit wie Milch gemolcken /
und wie Käß lassen berinnen? Du hast
mir Haut und Fleisch angelegt / mit
Beinen und Sen-Adern hast du mich
zusammen gefügt: das Leben und Barm-
herzigkeit hast du mir gegeben / und Dei-
ne Heimsuchung bewahret mein Geist.

R. HErz / wann du kommen wirst zu
richten das Erdreich / wo sol ich mich
verbergen vor dem Angesicht deines
Zorns? Dann ich hab sehr gesündigt in
meinem Leben.

V. Ich fürchte meine Missethat / und
schäme mich vor dir / wann du kommen
wirst zu richten / wöllest mich nicht ver-
dammen. Dann ich hab sehr gesündigt
in meinem Leben.

V. H**Erz** gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leuchte ihnen. Dañ
ich hab sehr gesündigt in meinem Leben.

Wann man nur einen Nocturn spricht / so
folgen hier die Laudes.

Der ander Nocturn.

Für den Dienstag und Freytag.
Antiph. An einem Orth.

Psalm. 22.

DEr H**Erz** regieret mich / und
es wird mir nichts manges-
len: er hat mich an ein Orth ges-
etzt / da gute Weyde ist.

Er hat mich auffgezogen bey
dem Wasser der Erquickung: mei-
ne Seel hat er befehret.

Er hat mich geführt auf die
Weege der Gerechtigkeit: umb sei-
nes Nahmens willen. Und

Und wann ich schon Witten im
Schatten des Todts wanderte /
so will ich doch kein Unglück fürchten :
darumb daß du bey mir bist.

Deine Ruth und dein Stab :
die haben mich getröstet.

Du hast einen Tisch vor meinem
Angesicht bereitet : wider die / so
mich plagen.

Da hast mein Haupt reichlich
mit Del gesalbet : und wie herzlich
ist mein Kelch / mit welchem du
mich beschenckest ?

Und deine Barmherzigkeit wird
mir nachfolgen : alle die Tag mei-
nes Lebens.

Auf daß ich im Hauß des Herrn
wohnen möge : zu ewigen Tagen.

HERR gib ihnen die ewige Ruhe :
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. An ein Orth / da gute Weyd
ist / hat er mich gesetzt.

Antiph. Der Sünden.

Psalm. 22.

Zu dir / O HERR ! erhebe ich
meine Seel : mein Gott /

NS

auf

auf dich vertraue ich / laß mich nit
zu Schanden werden.

Und laß mich deine Feind nicht
verlachen: dann alle die auf dich
harren: werden nicht zu schanden.

Es müssen zu schanden werden
alle: die muthwillig übel handeln.

D HErz! zeig mir deine Weeg:
und lehre mich deine Fußsteg.

Leyte mich in deiner Wahrheit /
und lehre mich / dann du bist mein
GOTT und Heyland: und deiner
hab ich den ganzen Tag gewartet.

Bedencke / D HErz! an deine
Erbarungen / und an deine vil-
fältige Barmherzigkeit: die von
Anfang der Welt her gewesen ist.

Bedenck nicht der Sünden mei-
ner Jugend: und meiner Unwis-
senheit.

Sondern sey meiner ingedenck
nach deiner Barmherzigkeit: D
HErz! umb deiner Gütigkeit wil-
len.

Gütig und Gerecht ist der Herz:
darumb wird er ein Gesetz geben
den

den Sündern auf den Weeg.

Er wird die Sanftmüthigen recht leyten: und die Gütigen seine Weeg lehren.

Alle Weeg des HERN seynd Barmherzigkeit und Warheit denen: die nach seinem Bund und Zeugnuß forschen.

O HERN! umb deines Namens willen sey gnädig meinen Missethaten: Dann deren seynd sehr vil.

Wer ist der Mensch / der den HERN fürchtet? er hat ihm ein Gesetz verordnet auff dem Weeg / den er hat erwöhlet.

Seine Seel wird im guten beständig bleiben; und sein Saamen wird das Erdreich erblich besitzen.

Der HERN ist ein Beste denen / die ihn fürchten; und seinen Bund wird er ihnen erklären.

Meine Augen sehen allzeit auff den HERN: Dann er wird meine Fuß auß dem Strick ziehen.

Sihe auff mich / und erbarme dich

Dich meiner; Dann ich bin einsam
und elendig.

Die Trübsalen meines Herzens
haben sich gemehret; erlöse mich
auß meinen Nöthen.

Sihe an mein Elend / und mei-
nen Jammer; und verzeyhe mir
all meine Sünd.

Sihe / wie sich meine Feind ver-
mehren; und mich unbilliger Weiß
hassen.

Bewahr meine Seel / und erret-
te mich; laß mich nit zu Schanden
werden / dann ich hab auff dich
vertrauet.

Die Unschuldigen und Gerech-
ten habens mit mir gehalten; weil
ich auff dich gehoffet.

O Gott! erlöse Israel auß al-
len seinen Nöthen.

Hertz gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Der Sünden meiner Jugend
und meiner Unwissenheit gedencke nicht /
O Hertz!

Antiph. Ich glaub.

Psalms.

Der HErr ist mein Licht und
mein Heyl; wen soll ich
fürchten.

Der HErr ist ein Beschirmer
meines Lebens: vor wem soll ich
dann erschrecken.

Dann da die Boshafftigen sich
zu mir naheten; als wolten sie mich
fressen.

Da seynd meine Feind / die
mich plagen / geschwächt worden;
und zu Boden gefallen.

Und wann schon ein Heerläger
wider mich stünde: so wird doch
mein Herz sich nit fürchten.

Wann schon ein Streit sich wi-
der mich erheben sollte: so wil ich
dannoeh auff ihn mich verlassen.

Eins hab ich vom HErrn gebet-
ten / das wil ich fordern: das ich
mein Lebenlang im Haus des
HErrn möge wohnen.

Auff das ich die Wollust des
HErrn sehe: und seinen Tempel
heimsuche.

Dann

Dann er hat mich zur bösen Zeit
in seinem Tabernackel verborgen:
Er hat mich heimlich in seiner Woh-
nung beschirmet.

Auff einem Felsen hat er mich er-
höbet: und hat jetzt mein Haupt
über meine Feind erhoben.

Ich bin herumb gangen / und
hab in seinem Tabernackel geopfs-
fert das Opffer der Frolockung:
ich wil singen / und mit Psalmen
den HERN preisen.

O HERN! erhöre meine Stimm/
mit der ich zu dir ruffe: erbarme
dich meiner / und erhöre mich.

Mein Hertz hat zu dir gesagt /
mein Angesicht hat dich gesucht:
HERN / ich wil dein Angesicht su-
chen.

Wende dein Angesicht nit von
mir: und weiche nit in deinem
Zorn von deinem Knecht.

Sey du mein Helffer / verlaß
mich nit: und verachte mich nit /
O GOTT mein Heyland.

Dann mein Vatter und meine
Mut-

Mutter haben mich verlassen : aber
der H^Erz hat mich auffgenommen.

H^Erz setz mir ein Gesäß auf de
nen Weeg : und leyte mich auf die
rechte Bahn / umb deiner Feind
willen:

Ubergib mich nit in den Muths
willen meiner Feind : dann falsche
Zungen seynd wider mich auffge
standen / aber die Bosheit hat ihr
selbst gelogen.

Ich glaub / daß ich sehen werde
die Gütter deß H^Erz : im Land
der Lebendigen.

Darum harre auff den H^Erz /
und halte dich mannlich : dein
Hertz sey gestärckt / und erwarthe
deß H^Erz.

H^Erz gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Ich glaub / daß ich sehen wer
de die Gütter deß H^Erz in dem Land
der Lebendigen.

V. Der H^Erz setze sie zum Fürsten.

R. Ja zu den Fürsten seines Volcks.

Vatter unser / 26.

Die

Die vierdte Lektion. Job 13.

Antworte mir / wie groß und viel ist
meiner Ungerechtigkeit und Missethat: laß mich wissen meine Übertretung und Sünde. Warumb verbirgst du dein Angesicht / und haltest mich für deinen Feind? Du erzeigest deine Macht wider ein Blatt / daß vom Wind verwehet wird / und einen durren Halm verfolgest du. Dann du schreibest Bitterkeit wider mich / und wilst mich umbbringen wegen der Sünd meiner Jugend. Du hast meinen Fuß in einen Stock gelegt / und alle meine Weeg in acht genommen / du hast gemerckt auff die Fußstapffen meiner Fuß / der ich doch wie ein faules Laß vergehen muß / und wie ein Kleyd / das von den Motten gefressen wird.

R. Gedenc / O Gott! daß mein Leben ein Wind ist / und keines Menschen Aug wird mich mehr sehen.

V. O Herz / auß der Tieffe ruffe ich zu dir / Herz erhöre meine Stimm. Und keines Menschen Aug wird mich mehr sehen.

Die fünffte Lektion. Job 14.

Der Mensch von Weib gebohren / lebt eine kurze Zeit / und wird mit villem Elend erfüllet. Er gehet auß wie eine Blum / und wird zertretten / und

Ver-

vergehet wie ein Schatten / und bleibt
nimmer in Stand / und du achtest einen
solchen würdig / deine Augen über ihn
auff zuthun / und ihn mit dir ins Gericht
zu führen /. Wer kan den rein machen/
der von unreinen Saamen empfangen
ist / dann du / der du allein rein bist?
Deß Menschen Tag seynd kurz / die Zahl
seiner Monathen stehet bey dir / du hast
ihm ein Ziel gesetzt / welches man nicht
kan überschreiten. Weiche ein wenig
ab von ihm / daß er Ruhe habe / biß sein
gewünschter Tag kombt / wie eines Tag-
löhners.

ix. Wehe mir / O HErr! dann ich
hab vil gesündigt in meinem Leben.
Was soll ich armer thun? wo soll ich hin
fliehen dann zu dir / O du mein Gott!
erbarme dich meiner / wann du kommen
wirst an jüngsten Tag.

x. Meine Seel ist sehr betrübt / aber
du / O HErr! komme ihr zu hülff. Er-
barme dich meiner / wann du kommen
wirst am jüngsten Tag.

Die sechste Lektion. Job 14.

WEr gibt mir das / daß du mich in der
Hölln beschirmest : und verber-
gest mich / daß dein Zorn für über gehe/
und sehest mir eine Zeit / an welcher du
meiner gedenkest? Vermeinst du wohl

Daß ein Mensch / der gestorben ist: wi-
derum leben werde? Ich erwarte alle
die Tag / in welchen ich jetzt streite / Daß
meine Veränderung komme. Du wirst
mich ruffen / und ich werde dir antwor-
ten / dem Werck deiner Händen wirst
du die rechte Hand bieten. Du hast
zwar meine Gäng gezeHLT / aber verschö-
ne meinen Sünden.

R. Nit gedencke O HErr! meiner
Sünden. Wann du kommen wirst zu
richten die Welt durch das Feuer.

V. Richte meinen Weeg vor dir / mein
HErr und Gott: Wann du kommen
wirst zu richten die Welt durch das Feuer.

V. HErr gib ihnen die ewige Ruhe /
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Wann du kommen wirst zu richten die
Welt durch das Feuer.

Wan man nur einen Nocturn spricht /
so folgen hierauff die Laudes.

Der dritte Nocturn.

Für den Mittwoch und Samstag.

Antip. Laß es dir gefallen O HErr!

Psalm. 39.

Mit Verlangen hab ich des
HErrn gewartet: und er
hat meiner wahr genommen.

Er

Er hat mein Gebett erhöret /
und mich geführet auß der Grus-
ben des Elends / und auß dem
Noth des Unsiaths.

Und hat meine Füß auf einen
Felsen gestellt: und meine Tritt
geleitet.

Er hat mir ein neu Gesang in
meinen Mund geben: ein Lobges-
sang unserem Gott.

Das werden vil sehen / und sich
fürchten: und auf den Herrn hoffen.

Seelig ist der Mensch / der seine
Hoffnung auff den Nahmen des
HERRN setzt: und sich nit wendet
zur Eitelkeit / und falscher Unsu-
nigkeit.

O HERR mein Gott! vil Wun-
derwerck hast du gethan: und ist
niemand der dir gleich sey in deinen
Gedanken.

Ich habß verkündigt / und ges-
redet: sie seyn nit zu zehlen.

Schlacht: und Speiß: Opffer
hast du nicht begehrt: aber meine
Ohren hast du mir zugerichtet.

Du erforderst weder Brandts
noch Sünd-Opffer/ da sprach ich/
nimb wahr ich komme.

In Anfang des Buchs ist von
mir geschrieben/ daß ich thue deis-
nen Willen: mein GOTT/ ich bin
willig/ und hab dein Gesäß mit-
ten in meinem Herzen.

Ich hab deine Gerechtigkeit in
der grossen Gemeind verkündiget:
sibe ich wil meine Lefzen nit ein-
halten/ O HERR du weist es.

Deine Gerechtigkeit hab ich in
meinem Herzen nicht verborgen:
Deine Warheit und Heyl hab ich
verkündiget.

Deine Barmherzigkeit/ und deis-
ne Warheit hab ich nit verschwie-
gen: vor der grossen Versammlung.

Du aber/ O HERR! wöllest deis-
ne Erbarmungen von mir nit ab-
wenden: deine Barmherzigkeit
und deine Warheit haben mich als
lezeit auffgenommen.

Dann mich vil Unglücks/ dessen
kein Zahl ist/ umbgeben hat: meis-
ne

ne Missethaten haben mich ergriffen / und ich hab's nit sehen können.

Ihrer seynd mehr worden / dann das Haar auff meinem Haupt : und mein Herz hat mich verlassen.

Laß dir's gefallen H^Erz / daß du mich errettest : H^Erz eyle mir zu helfen.

Sie müssen sich alle schämen / und in Schanden stehen : die meine Seel suchen hinweg zu nehmen.

Sie müssen zurück weichen / und verschämt werden : die mir böses ginnen.

Laß sie eylend ihre Schand davon tragen / die zu mir sagen : da / da / nun haben wir dich.

Aber alle die dich suchen / müssen frolocken / und sich über dich erfreuen : und die dein Heyl lieben / müssen allezeit sagen / hochgelobt sey der H^Erz.

Ich aber bin ein Bettler / und ganz arm : der H^Erz sorgt für mich.

Du bist mein Helfer und mein Beschirmer : mein G^Ott / verziehe nit.

HErz gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Laß es dir gefallen / O HErz!
daß du mich errettest: HErz eyle mir zu
helffen

Antiph. HErz heyle meine Seel.

Psalin. 40.

Selig ist / der sich, deß Dürfftig
gen und Armen annimbt:
der HErz wird ihn an bösen Tag
erretten.

Der HErz wölle ihn behüten /
und beyhm Leben erhalten / und
ihm lassen wohl gehen auff Erden:
und den Willen seiner Feinden nit
übergeben.

Der HErz wölle ihm beystehen
auff den Beth seines Schmerzens:
sein ganzes Läger hast du in seiner
Kranckheit umbgewendet.

Ich sprach / O HErz! erbarme
dich meiner; heyle meine Seel /
dann ich hab wider dich gesündigt.

Meine Feind haben böses wi-
der mich geredt: wann wird er ster-
ben / und wann wird sein Nahm
untergehen?

Und

Und wann er hinein kam mich zu
sehen / so redete er eytele Ding :
sein Herz samblete ihm Bosheit
zusammen.

Darnach gieng er hinauß : und
redete eben dasselbig.

Alle meine Feind redeten heimlich
wider mich : sie gedachten wider
mich böses.

Sie haben böse Stück wider
mich beschlossen : solle dann der / so
schlaffet / nicht können widerumb
auffstehen ?

Dann auch der Mensch / so friedlich
mit mir lebte / auff welchen ich
meine Hoffnung gesetzt hatte / der
auch mein Brod aß : hat mich hart
unter die Füß getreten.

Aber du Herr / erbarme dich
meiner / und hülf : so wil ich ihnen
vergeltten.

Dabey spühre ich / daß du Wohlgefallen
an mir hast : weil nemblich
mein Feind sich über mich nit erfreuen
wird.

Aber du hast mich auffgenommen

umb meiner Unschuld willen: und
hast mich vor deinem Angesicht
ewiglich bestättiget.

Gebenedeyet sey der HErr/ der
Gott Israels: von nun an bis in
Ewigkeit / Amen.

HErr gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. HErr heyle meine Seel/dann
ich hab wider dich gesündigtet.

Antiph. Meine Seel dürstet.

Psalm 41.

Wie ein Hirsch verlanget nach
den Wasser Brunnen: also
verlanget meine Seel nach / dir O
Gott!

Meine Seel dürstet / nach den
starcken lebendigen Gott; wann
werd ich kommen / und vor den An-
gesicht Gottes erscheinen.

Meine Thränen seynd Tag und
Nacht meine Speiß gewesen; weil
man täglich zu mir sagt / wo ist dein
Gott?

Daran hab ich gedacht / und
meine Seel in mir außgegossen;
dann

Dann ich werd hingehen zu dem
Orth des wunderlichen Tabernas-
kels / biß zum Hauß Gottes.

Mit frölicher Stim und Dancks-
sagung; wie bey den frölichen
Wahlzeiten bräuchlich ist.

Warum bist du dann traurig /
meine Seel: und warumb betrübst
du mich?

Hoffe auff Gott / dann ich
werd ihm noch danken; er ist das
Heyl meines Angesichts / und mein
Gott.

Meine Seel ist in mir traurig /
darum wil ich an dich gedencken:
im Land am Jordan / und auff dem
kleinen Berg Hermonim.

Ein Tiesse rufft der andern:
durch das Rauschen deiner Wol-
cken Bruch.

Alle deine Wassergüsse und
Wällen: seynd über mich gangen.

Der Herz hat des Tags seine
Barmherzigkeit anbefohlen: und
des Nachts sein Lobgesang.

Darum ist bey mir das Gebete

zu dem Gott meines Lebens; ich
will zu Gott sagen / du bist mein
Zuflucht und Schirm.

Warumb hast du dann meiner
vergessen: und warumb muß ich
traurig daher gehen / in dem mich
mein Feind plaget?

Wann meine Gebein zerbrochen
werden: so verspotten mich meine
Feind / die mich plagen.

In dem sie täglich zu mir sagen /
wo ist nun dein Gott?

Warumb trauest du also meine
Seel? und warumb betrübst du
mich?

Hoffe auff Gott / dann ich wil
ihm noch dancksagen: dann er ist
das Heyl meines Angesichts / und
mein Gott.

Herz gib ihnen die ewige Ruhel
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Meine Seel dürstet nach dem
starcken lebendigen Gott: wann werde
ich kommen / und vor dem Angesicht
Gottes erscheinen?

✠. Mit übergib den Feinden die See-
len deren / die dich bekennen.

2. Und der Seelen deiner Armen
wöllest nit gar vergessen.

Vatter unser/ 26. Gank in der still.

Die sibende Lektion Job 17.

Mein Geist wird schwach / und meis-
ne Tag werden abgefürzt / und al-
lein ist mir das Grab übrig: Ich hab
mich nicht versündigt / doch bleibt mein
Mug in Bitterkeit. Erlöse mich / O Herz/
und stelle mich neben dich / alsdann mag
eines jeglichen Hand wider mich strei-
ten. Meine Tag seynd vergangen mein
Anschlag seynd zertrennet / und penniget
mein Herz. Sie haben die Nacht in
den Tag verwandelt / und nach der
Zünsternuß verhoffe ich widerumb das
Licht. Wann ich schon lang warthe /
so ist doch das Grab mein Haus / und
in der Zünsternuß hab ich mein Bethlein
gemacht. Ich sprach zu der Verwesung/
du bist mein Vatter: und zu dem Wür-
men / ihr seynd meine Mutter und Schwes-
tern. Was ist dann nun mein warten?
mein Herz / und mein Ort

12. Weil ich täglich sündige / und doch
nicht Buß thue / darumb verstöret mich
die Forcht des Todts. Dann in der
Höllenn ist kein Erlösung. Erbarme dich
meiner / und hölff mir.

4. O Ort hülf mir in deinem Nah-
men

men / und in deiner Krafft errette mich.
Dann in der Höllen ist keine Erlösung.
Erbarme dich meiner / O GOTT / und
hülff mir.

Die achte Lektion. Job 19.

Mein Gebein hanget an meiner
Haut / dieweil das Fleisch verzeh-
ret ist / und die Leffzen seynd umb meine
Zahn allein verblieben. Erbarmet euch
über mich / auffß wenigst ihr meine
Freund / dann die Hand des HERN hat
mich getroffen: Warumb verfolget ihr
mich (so wohl als GOTT / und ersätti-
get euch mit meinem Fleisch: Ach! daß
meine Reden geschriben wurden: ach
daß sie in ein Buch verzeichnet würden!
Ja daß sie mit einem eisernen Griffel
auff ein bleiende Taffel / oder mit einem
Beißel in einen Felsen gehauen würden!
Dann ich weiß daß mein Erlöser lebt /
und ich werd am jüngsten Tag von der
Erden auferstehen / und werde widerum
mit diser meiner Hand umgeben wer-
den / und werd in meinem Fleisch mei-
nen GOTT sehen. Denselbigen werde ich
selbst sehen / und meine Augen werden
ihn anschauen / und kein anderer. Dese
Hoffnung ist mir beygelegt in meinem
Schooß.

R. O HERN! du wöllest mich nit nach
mei

meinen Wercken richten / ich hab nichts
würdiges vor deinem Angesicht gethan.
Darumb bitt ich deine Majestät / du
wöllest / O Gott außtilgen meine Bosz-
heit.

• Wasche mich mehr und mehr von
meiner Ungerechtigkeit / und reinige mich
von meiner Sünde. Du wöllest / O
Gott! außtilgen meine Bosheit.

Die neundte Lektion. Job 10.

Warumb hast du mich auß Mutter-
Leib kommen lassen? daß ich wäre
umbkommen / und mich kein Aug gese-
hen hätte / so wäre ich / als wann ich nicht
gewesen wäre! Und wäre von Mutter-
Leib zum Grab gebracht; will dann nicht
bald ein End haben mein kurzes Leben?
Darumb laß mir zu / daß ich meinen
Smercken ein wenig beweyne: ehe dann
ich hin gehe / und nicht wider komme /
nemlich zum finsternen Land / daß mit
dem Schatten des Todts überzogen ist
zum Land des Jammers / und der Fin-
sternus / da der Schatten des Todts /
und keine Ordnung ist; sondern da ewi-
ger Schröcken mohnet.

Folgendes Responsorium spricht man
in täglichen Ambt / dorin ein Nocturn
gesprochen wird.

Erlöse mich / O HErr! von der Höl-
len

len Straß/ der du die eysene Pfordten
zerbrochen hast/ und die Höll besucht/
und ihnen das Licht geben/ daß sie dich
möchten sehen. Die da warten in der
Weyn der Finsternuß.

V. Sie schreyen und sprachen: du unser
Erlöser bist ankommen/ die da waren in
der Weyn der Finsternuß.

V. Herz gib ihnen die ewige Ruhe/ vnd
das ewige Licht leuchte ihnen Die da
waren in der Weyn der Finsternuß.

Folgendes Responsorium spricht man
an aller Seelen Tag/ und als oft man
deey Nocturnen liest.

R. H^ERz erlöse mich vom ewigen Tode
an dem erschrocklichen Tag wann die
Himmel und die Erde werden bewegt
werden. Wann du kommen wirst zu
richten die Welt durch das Feuer.

V. Ich zittere und fürchte mich/ wann
da kommen wird die Erklärung/ und der
zukünftige Zorn. Wann die Himmel
und die Erde werden bewegt werden.

V. Dieser Tag ist ein Tag deß Zorns/
ein Tag der Trübsal und Armseeligkeit/
ein großer und gar bitterer Tag. Wann
du kommen wirst zu richten die Welt
durch das Feuer.

V. H^ERz gib ihnen die ewige Ruhe/
und das ewige Licht leuchte ihnen.

H^ERz

HErr / erlöse mich von dem ewigen
Tode / an dem erschrecklichen Tag. Wann
die Himmel und die Erde werden bewegt
werden. Wann du kommen wirst zu
richten die Welt durch das Feuer.

Die Laudes

Antiph. Dem **H**Ern werden frolo-
cken.

Gebarme dich meiner / **O**Gott:
nach deiner grossen Barm-
herzigkeit.

Und nach der Menge deiner Erbarm-
bdden : tilge auß meine Un-
gerechtigkeit.

Wasche mich mehr und mehr
von meiner Missethat : und reini-
ge mich von meiner Sünde.

Dann ich erkenne meine Misse-
that : und meine Sünd ist wider
mich.

Dir allein hab ich gesündigt /
und Übels vor dir gethan : auff
daß du in deinen Worten gerecht-
fertigt werdest / und überwün-
dest / wann du gerichtet wirst.

Dank

Dann sihe / in Ungerechtigkeit
bin ich empfangen : und in Sün-
den hat mich meine Mutter ems-
pfangen.

Sihe / du hast die Wahrheit ges-
liebet : die verborgene Ding / und
Geheimnuß deiner Weißheit hast
du mir offenbahret.

Besprenge mich Herz mit Hy-
sopen / so werd ich gereinigt : wasche
mich / so werd ich weisser werden /
Dann der Schnee.

Laß mich Freud und Trost hö-
ren : daß die zerschlagene Gebein
frolocken.

Wende ab dein Angesicht von
meinen Sünden : und tilge auß all
meine Missethaten.

Erschaffe in mir / O GOTT / ein
reines Herz : und erneuere in mir
einen aufrichtigen Geist.

Werwerff mich nicht von deinem
Angesicht : und deinen heiligen
Geist nimb nit von mir.

Gib mir wider die Freud deines
Heyls : und mit dem fürnehmen
men

Geist stärke und bestättige mich.

So will ich die Gottlosen deine
Weeg lehren; und die Sünder
werden sich zu dir bekehren.

Errette mich von den Blutschul-
den / O GOTT! du GOTT meines
Heyls; so wird mein Zung deine
Gerechtigkeit mit Freuden rühmen.

HERR! thu auff meine Lefzen;
und mein Mund wird dein Lob
verkündigen.

Dann hättest du Lust zum Opf-
fer / so wolt ich dir's gewißlich ge-
ben haben; am Brandt-Opffer
wirst du keinen Gefallen haben.

Ein betrübter Geist ist ein Opffer
für GOTT: ein zerknürschtes und
gedemüthiges Herz wirst du O
GOTT nicht verachten.

Handle O HERR! gnädig mit
Syon nach deinem guten Willen:
auff das die Mauern zu Jerusalem
gebauet werden.

Als dann wirst du annehmen
das Opffer der Gerechtigkeit / Ga-
ben und Brand-Opffer: alsdann

werden sie Kälber auff deinen Altar legen.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe: und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Dem HERZ werden frolocken die zerschlagene Gebein.

Antiph. HERZ erhöre.

Psalm. 64.

GOTT! dir gebühret das Lobgesang in Syon / und zu Jerusalem wird man dir die Gelübdt bezahlen.

Erhöre mein Gebett / alle Menschen werden zu dir kommen.

Die Wort der Gottlosen haben uns überwältigt: aber du wirst unsern Sünden gnädig seyn.

Seelig ist der / den du außerswählet und auffgenommen hast: er wird in deinen Vorhöfen wohnen.

Wir werden von den Güteren deines Hauß erfüllet werden: heilig ist dein Tempel / und wunderbarlich in Gerechtigkeit.

Erhöre uns O GOTT! unser Heyland / der du bist die Hoffnung deß Erd-

Erdreichs: und so weit das Meer
gehet.

Dann du befestigest die Berg in
deiner Krafft / der du mit Macht
umbgürtet bist: du bewegest die
Tiefe des Meers / und das brau-
sen seiner Wällen.

Die Völcker werden sich entse-
zen / und die an den Enden woh-
nen / werden sich fürchten vor dei-
nem Zeichen: du erquickest / was
des Abends und Morgens herfür
gehet.

Du suchest heim / und befeuch-
tigest das Erdreich: und bereichst
dasselbige.

Der Strom Gottes ist mit Was-
ser erfüllet / du hast ihre Speiß
bereitet: dann also ist ihre Zubere-
itung.

Fülle die Bäch der Erden / und
vermehr ihr Gewäch: durch ihre
Regen-Tropffen wird sich ihr Ges-
wäch erfreuen.

Du wirst den Lauff des Jahrs
mit deiner Gütigkeit segnen: und

Deine Fälder werden mit Fruchtbarkeit erfüllet werden.

Die schöne Dertter der Wüsten werden feist werden: und die Büchel mit Freuden umbgeben werden.

Die Widder der Schaaff seynd bekleydet / und die Thäler werden Überfluß an Früchten geben: sie werden mit frölicher Stimm rufen / und lobsing.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe: und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Erhöre mein Gebett / alle Menschen werden zu dir kommen.

Antiph. Mich erhält.

Psalm. 62.

GOTT! du bist mein GOTT: zu dir wache ich Morgens frühe.

Dann mein Seel dürstet nach dir: und mein Fleisch verlanget sehr nach dir.

In dem Wüsten / untwegsamen und durren Land / erschiene ich vor dir in deinem Heiligthumb: daß ich deine Krafft und Herzlichkeit sehen möchte.

Dann

Dann deine Barmherzigkeit ist
besser als das Leben : darumb sol-
len dich meine Lefzen loben.

Und ich will dich preysen in mei-
nem Leben : und in deinem Nah-
men meine Hand auffheben.

Meine Seel wird gleich wie
Marck und Feiste erfättiget : so
dich mein Mund mit frölichen Lef-
zen lobet.

Wann ich auff meinem Lager
deiner gedencke / so wil ich Mor-
gens frühe / von dir betrachten :
Dann du bist mein Helffer.

Und wilich unter dem Schatten
deiner Flügelen frolocken : dann
mein Seel hanget an dir / und dein
rechte Hand erhält mich.

Sie aber haben meine Seel ver-
geblich gesucht : darumb werden
sie unter die Erden verstossen / und
ins Schwert fallen / und den Such-
sen zu Theil werden.

Der König aber wird sich in
GOTT erfreuen / und alle die ihm
schwören / werden gelobt werden :

Dann der Mund der Lügner ist ver-
stopffet.

Psalm. 66.

GOTT erbarme dich unser /
und gib uns deinen Segen :
erleuchte dein Angesicht über uns /
und erbarme dich unser.

Daß wir auff Erden deinen
Weeg erkennen und unter allen Hey-
den dein Heyl.

D GOTT die Völcker sollen dir
Danck sagen : es müssen dich alle
Völcker loben.

Die Heyden sollen sich erfreuen
und frolocken : daß du die Völcker
nach Billigkeit richtest / und die
Leuth auff Erden recht leytest.

Die Völcker sollen dir / **D** Gott!
Dancksagen / ja alle Völcker sollen
dich loben : das Land hat seine
Frucht geben.

Es geseegne uns **G**ott / unser
Gott / es geseegne uns **G**ott :
und aller Welt End sollen ihn
fürchten.

HErz

HErz gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Mich erhält / O Herz / dein
rechte Hand /

Antiph. Von der Pforten der Höllen

Ich hab gesagt: nun werd ich
in Mitten in meinen Tagen zu
der Pforten der Höllen hinunter
fahren.

Ich hab gefragt nach meinen ü-
brigen Jahren: ich hab gesagt /
Gott den Herrn werd ich nit
mehr sehen im Land der Lebendigen.

Keinen Menschen werd ich hins-
führo anschauen: und keinen der
in der Ruhe wohnet.

Mein Geburth ist von mir hin-
genommen: und eingewickelt wie
ein Hirten-Hüttlein.

Mein Leben ist abgeschnitten /
wie von einem Weber: er hat mich
abgehauen / Da ich noch anfieng:
du wirst ein End mit mir machen
von dem Morgen an bis zum
Abend.

Meine Hoffnung war bis an

Den Morgen: er hat all meine Ge-
bein zerbrochen / wie ein Löw.

Von Morgen bis zum Abend
wirft du mit mir ein End machen:
ich wil schreyen wie ein jungz
Schwalb / und seuffzen wie eine
Taube.

Meine Augen seynd geschwächt
worden: weil sie über sich in die
Höhe sahen.

H^Erz ich leyde Gewalt / ant-
worte für mich: was sol ich sagen?
oder was wird er mir antworten /
weil er selbst gethan hat?

Ich wil vor dir all meine Jahr
zu Gemüth führen: in der Bitters-
keit meiner Seelen.

D^HErz / muß man also leben /
und hats solche Beschaffenheit mit
dem Leben meines Geists: so magst
du mich straffen / und widerumb le-
bendig machen: sihe / meine allers-
bitterste Bitterkeit ^{ist} im Frieden.

Du hast ab:z meine Seel erlöset /
damit sie nit verlohren gienge: du
hast alle meine Sünd hinter deinen
Rücken geworffen.

Dann

Dann die Höll wird dich nit
preysen / so wird dich auch der Todt
nit loben : und die zur Gruben hin
unter fahren / werden auff deine
Warheit nit warten.

Der lebendige / ja der Lebendi-
ge / der wird dich preysen / wie ich
auch noch heutiges Tags thue : der
Vatter wird den Kindern deine
Warheit zuwissen thun.

H^ERz helff mir / so wöllen wir
unsere Psalmen alle die Tag uns-
fers Lebens im Hauß deß H^ERzn
singen.

H^ERz gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph Von der Psfordten der Höll-
len errette O H^ERz meine Seel.

Antiph. Alles was lebt.

Psalm. 148.

Lobet den H^ERzn / die ihr in
Himmel seyd : lobet ihn / die
ihr in der Höhe seyd.

Lobet ihn alle seine Engel : lobet
ihn alle seine Heers-kräfften.

Lobet ihn Sonn und Mond: lobet ihn alle Sternen und Liecht.

Lobet ihn ihr Himmel aller Himmeler: und die Wässer loben den Nahmen deß HERN.

Dann er hat gesagt / und alle Ding seynd worden: er hats gebotten / und sie wurden erschaffen.

Er hat verordnet immer und ewiglich zu bleiben: und ihnen ein Gesetz geben / daß nicht vergehen wird.

Lobet den HERN ihr die auf Erden seyt: ihr Wallfisch und alle Steffe.

Feur / Hagel / Schnee / Eyß / und Sturm: Wind: die seinen Willen verichten.

Ihr Berg und alle Bühel fruchtbare Baum / und alle Cedern.

Ihr wilde Thier und alles Viehe: Gewürm und gefederte Vögel.

Ihr König der Erden und alle Völcker: Fürsten und alle Richter auff Erden

Ihr Jüngling und Jungfrauen /
ihr

ihre Alten mit den Jungen: lobet
den Nahmen des HERN / dann
sein Nahm allein erhöhet ist.

Sein Lob gehet über Himmel und
Erden: und er hat das Horn sei-
nes Volcks erhöhet.

Darumb sollen das Lobgesang
vollbringen alle seine Heiligen: die
Kinder Israel / das Volck das sich
zu ihm nachet.

Psal. 149.

Singet dem HERN ein neu
Gesang; sein Lob erschall in
der Gemein der Heiligen.

Israel erfreue dich in dem / der
ihn gemacht hat: und die Kinder
Syon frolocken in ihrem König.

Sie sollen seinen Nahmen loben
am Keyen Gesang / und ihn mit
Pauken und Psalter Lob singen.

Dann der HERN hat ein Wohl-
gefallen an seinem Volck: und wird
die Sanftmüthigen mit seinem
Neyl erhöhen.

Die

Die Heiligen werden in Herrlichkeit frolocken: und sich in ihren Schlaffkammern erfreuen.

Sie werden Gott mit ihrem Mund loben: und zweyschneidige Schwerdt in ihren Händen haben.

Auff das sie sich an den Heyden rächen: und die Völcker straffen mögen.

Und daß sie denselben König mit Fußeyßen: und ihre Edlen mit eyßenen Bänden anfeßlen.

Damit sie an ihnen das fürgeschriebene Gericht vollbringen: und solche Ehr werden alle seine Heiligen haben.

Psalms. 150.

Lobet den Herrn in seinen Heiligen: lobet ihn in der Beste seiner Macht.

Lobet ihn in seinen Thaten: lobet ihn nach der Menig seiner grossen Herzlichkeit.

Lobet ihn mit Posaunen: lobet ihn

ihn mit Psalter und Harpffen.

Lobet ihn mit Pauken und Re-
gen: lobet ihn mit Seitenspiel und
Orgeln.

Lobet ihn mit wohlklingenden
Zimbeln / lobet ihm mit Zimbeln
der Frolockung: alles was Leben
hat / das lobe den HERN.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe /
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antip. Alles was lebt / das lobe den
HERN.

V. Ich hab ein Stimm vom Himmel
gehört / die zu mir gesagt hat.

R. Seelig seynd die Todten / die in
dem HERN sterben.

Antiph. Ich bin.

Benedeyet sey der Herr /
GOTT Israels: dann er hat
sein Volck heimgesucht und erlöset.

Und hat uns auffgericht ein
Horn der Seeligkeit: in dem Hauß
Davids seines Dieners.

Als er geredt hat durch den
Mund seiner Heiligen Propheten:
die von Anfang gewesen seynd.

Daß er uns erlöset von unsern
Sünd

Feinden: und von der Hand aller
die uns hassen.

Und daß er Barmherzigkeit er-
zeiget unsern Vätern: und an sei-
nen heiligen Bund gedächte.

Und den Eyd / den er geschworen
hat unserm Vatter Abraham: sich
selbst uns zu geben.

Auff daß wir auß der Hand uns-
erer Feinden erlöset: ihm ohne
Furcht dienen.

In Heiligkeit und Gerechtigkeit:
vor ihm all unser Lebenlang.

Und du Kind wirst genennt
werden ein Prophet des Allerhöch-
sten: Dann du wirst vor dem An-
gesicht des HERN gehen / daß du
seine Weeg bereitest.

Und Erkandtnuß der Seelig-
keit seinem Volck gebest: zu Bers-
zeyhung ihrer Sünden.

Durch die herzlichliche Barmher-
zigkeit unsers GOTTES: damit er
uns heimgesucht hat / kommend
auß der Höhe.

Zu erleichten / die da sitzen in Sina-
sters

sternuß und Schatten des Todts:
und zu leyten unsere Fuß auff den
Weeg des Fridens.

HErz gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Ich bin die Auferstehung und
das Leben / wer an mich glaubt / ob schon
gestorben wäre / so wird er doch leben:
und ein jeglicher der da lebt / und an mich
glaubt / der wird in Ewigkeit nit ster-
ben. Vatter unser 2c.

Psalm. 129.

Auß der Tieffe ruffe ich O
HErz! zu dir: **H**Erz erhö-
re meine Stimm.

Deine Ohren wollen Achtung
haben auff die Stimm meines Bit-
tens.

Ach **H**Erz! wann du der Sün-
den gedencken wirst / Herr wer wird
bestehen mögen.

Aber bey dir ist Vergebung:
und umb deines Gesetz willen ver-
laß ich mich auff dich.

Meine Seel verlast sich auff sein
Wort / mein Seel hoffet auff den
HErzn.

Wor

Von der Morgen-Wacht biß zu
der Nacht / soll Israel auff den
H^Ern hoffen.

Dann bey den H^Ern ist Barm-
herzigkeit; und überflüssige Erlö-
sung.

Und er wird Israel erlösen; von
allen seinen Sünden.

H^Erz gib ihnen die ewige Ruhe/
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Diser Psalm wird aufgelassen wann
man drey Nocturnen spricht.

v. Von der Pforten der Hölen.

℞. Errette O H^Erz ihre Seelen.

v. Laß sie ruhen in Frieden. ℞ Amen.

Das Gebett so alhier gesprochen wird
s^he oben in der Vesper.





